

# Schulprogramm



Vorwort Schulleiterin

Unsere Werte – unser Charakter

Entstehung der Gesamtschule Kaiserplatz

Aktuelle Situation und Organisation der Schule

---

## 1. Schullaufbahn

- 1.1 Übergang von der Grundschule
- 1.2 Sprachenfolge
- 1.3 Wahlmöglichkeiten – Wahlpflichtfächer
- 1.4 Fachleistungsdifferenzierung

## 2. Ganztag

- 2.1 Lernzeiten
- 2.2 Arbeitsgemeinschaften und Pausenangebote
- 2.3 Mensa

## 3. Basiskompetenzen

- 3.1 Medienkompetenz
- 3.2 Methodenkompetenz
- 3.3 Eigenverantwortung und Selbständigkeit

## 4. Unterricht

- 4.1 Fächer- und Stundentafel
- 4.2 Leistungsmessung und -bewertung
- 4.3 Unterricht für neu zugewanderte Schüler
- 4.4 Vertretungsunterricht

## 5. Soziales Lernen

5.1 Regeln für respektvolles Miteinander

5.2 Klassenstunden

5.3 Tischgruppentraining

5.4 Kooperative Lernformen

## 6. Individuelle Förderung

6.1 Abteilung I (5.-7. Klasse)

6.2 Abteilung II (8.-10. Klasse)

6.3 Abteilung III (11.-13. Jahrgangsstufe)

## 7. Förderung außerhalb des Unterrichts

7.1 Projekt „Ran an die Zukunft“ (RAZ)

7.2 Themen- und Projektwochen

7.3 Klassen- und Kursfahrten

7.4 Sport und Gesundheit

## 8. Beratung

8.1 Beratungstage

8.2 Beratung und Coaching durch Lehrkräfte

8.3 Sozialpädagogische Beratung

8.4 Sonderpädagogische Beratung

## 9. Besondere Schwerpunkte

9.1 Kulturelle Bildung

9.2 MINT

9.3 Internationaler Austausch/ Erasmus

9.4 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

## 10. Kooperationen mit außerschulischen Partnern

10.1 Betriebe und Einrichtungen

10.2 Zoo Krefeld

10.3 Krefelder Museen

10.4 Mediothek

10.5 KReMINTec

## 11. Mitwirkung

11.1 Schulentwicklungsgruppe

11.2 Schulpflegschaft/ Förderverein

11.3 Förderverein

11.4 Schülervertretung (SV)

Zu den Bereichen Berufsorientierung und Inklusion werden eigene Programme entwickelt.

Um der besseren Lesbarkeit willen wird immer die maskuline Form verwendet.

## **Unsere Werte – unser Charakter**

Die Schulkonferenz der Gesamtschule Kaiserplatz hat sich im Schuljahr 2017/18 nach Beratungen aller Mitwirkungsorgane auf den folgenden Leitspruch verständigt:

***Wenn wir alle gemeinsam gehen, entsteht ein Weg.***

(Afrikanisches Sprichwort)

Darüber hinaus ist das folgende Leitbild vereinbart worden:

1.

Wir nehmen Rücksicht aufeinander, sind respektvoll und tolerant.

2.

Wir übernehmen Verantwortung für das eigene und gemeinsame Lernen und Arbeiten.

3.

Wir legen Wert auf fachliches Lernen und soziales Handeln.

4.

Wir entdecken Begabungen und fördern Stärken.

5.

Wir wecken Neugier und Freude an Kreativität, Kultur und Wissenschaft.

## **Entstehung der Gesamtschule Kaiserplatz**

Um den Kaiserplatz herum gab es bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts kein bebautes Wohngebiet wie heute, sondern lediglich einzelne verstreute Siedlungen. Ab 1850 wurden in dem vormaligen Waldgebiet Wohnbezirke gebildet, die im Jahre 1889 den Bau einer Volksschule erforderten. Diese war ursprünglich von Wiesen und Feldern

umgeben und auf dem Schulhof befanden sich einige Obstbäume sowie eine Hecke, um die Mädchen von den Jungen zu trennen, die ohnehin separate Klassen besuchten. Die damals übliche Aufteilung zwischen niederen und oberen Schulen erklärt das eingeschränkte Lehrangebot ebenso wie die schlichte stereotype Bauweise aus Ziegelsteinen.

Im Oktober 1889 wurde der Schulbetrieb der Katholischen Volksschule am Kaiserplatz mit drei Lehrern und 150 Kindern aufgenommen. Die Schüler stammten vorwiegend aus ärmlichen Verhältnissen und erst im Laufe der Zeit auch aus der unteren Mittelschicht. Die Schülerzahl stieg stetig an, so dass kurz vor dem ersten Weltkrieg ca. 500 Schüler die Schule besuchten und Klassen mitunter aus 80 Kindern bestanden. Um die wachsende Raumnot bewältigen zu können, wurden zusätzlich zeitweilig Baracken auf dem Schulhof errichtet.

Die Wirtschaftskrise und die beiden Weltkriege gingen nicht spurlos an der Volksschule am Kaiserplatz vorbei. Erst in den 50er Jahren normalisierte sich der Schulbetrieb und das Gebäude wurde umfänglich saniert. Durch das erhöhte Verkehrsaufkommen musste der Haupteingang aus Sicherheitsgründen geschlossen werden. Die anhaltende Raumnot und der Bedarf an Fachräumen führten erst in den 60er Jahren zur Errichtung des Erweiterungsbaus an der Stelle der ursprünglichen Hauptlehrerwohnung. Im Jahre 1976 entstand die große Sporthalle, als die Volksschule bereits zur Hauptschule umgewidmet worden war. Dies geschah im März 1968, als die Volksschulen in Nordrhein-Westfalen in Grund- und Hauptschulen unterteilt wurden. Die Gemeinschafts-Hauptschule Kaiserplatz nahm in der Folge nur noch Schüler der Jahrgänge 5-9, später auch 10 auf, und wurde erst mit der Gründung der Gesamtschule 1986 aufgelöst.

Auf der gegenüber liegenden Seite der Friedrich-Ebert-Straße wurde 1954 die bereits 1875 gegründete Mädchenrealschule Marianne-Rhodus neu erbaut, die vorübergehend in einem anderen Schulgebäude untergebracht worden war, nachdem das ursprüngliche Gebäude in der Nordstraße im Krieg zerstört worden war. Die Namenspatronin hatte als Erbin einer Fabrik zahlreiche soziale Zwecke unterstützt und galt als die größte Wohltäterin Krefelds. Die Pläne für den Neubau ergaben sich aus den stark angewachsenen Schüleranzahlzahlen für Realschulen und sollten von vornherein nach modernster Architektur und fortschrittlicher Pädagogik entwickelt werden. Das große freie Gelände am Kaiserplatz bot die ideale Voraussetzung zur Errichtung dieser „Musterschule“. Die bauliche Konzeption sah in sich geschlossene Gebäudegruppen vor, die angesichts der Größe der Schule den Eindruck eines Massenbetriebes vermeiden sollten. So wurde der gesamte Schulkomplex von einer Mauer umgeben, ergänzt von kleinen Gärten und Bäumen. Besonders interessant ist die Baugruppe an der Taubenstraße, wo sich bis heute das Lehrerzimmer mit eigenem von einem Wandelgang eingegrenzten Gartenhof befindet, was als abgeschiedener Rückzugsraum dienen sollte. Die Pavillonklassen an der Taubenstraße, die aus einem Vorraum, dem Klassenraum und einem Gruppenraum bestehen, verfügen zudem über einen angrenzenden Garten und

bilden somit eine eigenständige Einheit. Der Architekt verstand diesen ebenerdigen Baublock als „Heimklasse“, wobei der eigentliche Klassenraum durch Oberlichtbänder die Nebenräume überragt. Diese architektonische Konzeption sollte bewusst dezentrale Gruppeneinheiten ermöglichen an Stelle der bisherigen frontalen Unterrichtsstruktur. Diese progressiven Ideen gehen auf Grundgedanken des Staatlichen Bauhauses in Weimar zurück. Im Juni 1956 fand die Einweihungsfeier statt und nach 13 Jahren hatte die städtische Realschule mit 900 Schülerinnen wieder ein eigenes Schulgebäude.

Im Juli 1981 trat ein Schulverwaltungsgesetz in Kraft, wonach die Gemeinden zur Errichtung von Gesamtschulen verpflichtet wurden, wenn das Bedürfnis seitens der Erziehungsberechtigten dazu bestand. Dieses Gesetz wurde häufig in vielen Gemeinden aus schulpolitischen Gründen unterlaufen. Auch in Krefeld fand eine sehr kontroverse bildungspolitische Diskussion darüber statt und die Befürworter dieser neuen, auf Chancengleichheit, Durchlässigkeit und soziale Integration ausgerichteten Schulform und die Bewahrer des herkömmlichen dreigliedrigen Schulsystems standen sich teilweise unversöhnlich gegenüber. Schließlich wurde im Schuljahr 1985/86 in den beiden oberen Jahrgängen der Grundschulen in Krefeld eine Elternbefragung durchgeführt, wobei die Auswertung auch zeigen sollte, in welchen Stadtteilen die meisten Gesamtschulbefürworter wohnten, um die Frage nach dem Standort zu klären. Das Ergebnis fiel eindeutig zugunsten der neuen Schulform und zu Lasten der Hauptschulen aus, so dass rein numerisch sogar mehr als eine Gesamtschule geplant werden musste. In der Folge wurde eine Diskussion darüber entfacht, welche Schulen konkret zu einer Gesamtschule umgewidmet werden sollten, wogegen einige sich allerdings vehement wehrten. Am 22.10.1985 fand eine sehr hektische Schulausschusssitzung statt, bei der die verschiedenen Meinungen auf Transparenten vertreten wurden und sogar ein Polizeiaufgebot bestellt worden war. Bereits hier war der heutige Standort in der Diskussion, der Ausschuss entschied sich allerdings für das Gebäude der Gemeinschaftshauptschule Rote-Kreuz-Straße unter dem Vorbehalt, dass beim Anmeldeverfahren die Mindestanzahl von 112 Schülerinnen und Schülern erreicht werden würde. Tatsächlich lag die Zahl dann bei 114 Anmeldungen und die Diskrepanz zu der vorherigen Elternbefragung lässt sich damit erklären, dass die Eltern den Standort noch nicht kannten und keine Aussicht auf einen Ganztagsbetrieb bestand. Am 8. September 1986 zogen schließlich die ersten Schüler in vier Klassen in die 1. Städtische Gesamtschule in die Rote-Kreuz-Schule ein. Damals wurde die bis heute bestehende Tradition eingeführt, dass die Kinder Luftballons mit Grußkarten steigen ließen. Die Anmeldezahlen stiegen in der Folge rasant an und lagen für das Schuljahr 1986/87 bereits bei 186 Kindern. Da zugleich die Anmeldungen für die GHS Kaiserplatz und die Marianne-Rhodus-Realschule deutlich sanken, beschloss der Rat der Stadt Krefeld, die Gesamtschule auf sechs Züge zu erweitern und in ihr heutiges Domizil umziehen zu lassen. In den darauf folgenden Jahren wurde das Gebäude durch die Brücke und Neu- und Anbauten erweitert und der Standort Rote-Kreuz-Straße aufgegeben.

## Aktuelle Situation und Organisation

Die Gesamtschule Kaiserplatz liegt mitten in dem Stadtteil Bockum, ein wegen der günstigen Verkehrsanbindung, vieler Grünflächen, seiner Infrastruktur und gut situierter Wohnverhältnisse in Krefeld beliebter Stadtteil. In der Nähe der Schule befinden sich der Kaiserpark, der Stadtwald sowie der Zoo. Die Schule liegt mitten in einem Wohngebiet, die beiden Gebäude werden durch die Friedrich-Ebert-Straße getrennt und durch eine abgeschlossene Brücke verbunden.

Die Schüler kommen mittlerweile aus Grundschulen aus dem gesamten Stadtgebiet. Mit den Grundschulen in unmittelbarer Nähe besteht ein enger Austausch, insbesondere mit der Grotenburgschule und der Bismarckschule besteht eine intensive Zusammenarbeit.

Die Oberstufe besteht zu einem Teil (2/3) aus Schülern, die die Sekundarstufe I an der Gesamtschule verbracht haben, die übrigen kommen überwiegend von Realschulen.

Die Schülerzahlen im Schuljahr 2018/19 belaufen sich auf:

Abteilungen	Klassen	Zahlen
I	5-7	505
II	8-10	494
III	11-13	235
I-III	5-13	1234

An der Gesamtschule Kaiserplatz unterrichten 111 Lehrer, zusätzliche absolvieren 8 Referendare ihre 2. Ausbildungsphase. Unter den Lehrern befinden sich drei Sonderpädagogen, außerdem arbeiten zwei Sozialpädagogen sowie ein Sozialpädagoge im Anerkennungsjahr an der Schule. Zum weiteren Personal gehören der Hausmeister, eine Systemadministratorin, drei Sekretärinnen sowie drei Mitarbeiter durch das ZfB. In der Mensa sind 6 Frauen beschäftigt.

Die Jahrgänge der Sekundarstufe I (Klassen 5-10) bestehen aus sechs Klassen, die wiederum in 2 Bänder (Klassen a-c sowie d-f) unterteilt werden. Die Kursdifferenzierung erfolgt in den beiden Bändern, damit möglichst viele Schüler einer Klasse in den Kursen zusammen bleiben.

Innerhalb des Gebäudes sind die Klassen eines Jahrganges jeweils auf einen Gang verteilt. Wegen der unterschiedlichen Größe der Räume werden sie alle 1-2 Jahre gewechselt. In dem Standort Kaiserplatz 50 sind die Klassen 5-7, 10 sowie die Oberstufe untergebracht, im Gebäude Kaiserplatz 31 die Jahrgänge 8 und 9.

Außerdem wird das Forum für Unterrichtszwecke (Darstellen und Gestalten) genutzt.

Sämtliche Unterrichtsräume sind mit einer Beamereinheit mit Laptop und Whiteboard ausgestattet.

## **1. Schullaufbahn**

### **1.1 Übergang von der Grundschule**

Um den neuen Schülern einen möglichst sanften Einstieg in die weiterführende Schule zu ermöglichen, werden die Strukturen insbesondere in den Klassen 5 und 6 an die der Grundschulen angelehnt. So sind in einer Klasse möglichst wenige Lehrer tätig, um eine enge Bindung zu den Kindern aufbauen zu können. Dies gilt insbesondere für die beiden Klassenlehrer, die zu gleichen Teilen die Leitung der Klasse übernehmen und in der Regel bis zum 10. Schuljahr behalten. Sie unterrichten in der Klasse ihre jeweiligen Fächer sowie die zusätzlichen Stunden wie etwa die Lernzeiten und den Förderunterricht.

Um gerade sie auf ihre Aufgabe vorzubereiten, besuchen sie bereits vor der Einschulung verschiedene Grundschulen, um sich mit den dortigen Arbeits- und Sozialformen vertraut zu machen und die Lernausgangslage für ihre künftige 5. Klasse einschätzen zu können. An zwei Tagen findet gegen Ende des vorausgehenden Schuljahres ein Seminar für die künftigen Klassenleitungen statt, in dem sie durch die Abteilungsleiterin, den didaktischen Leiter sowie die Beratungslehrerin auf ihre Aufgaben vorbereitet werden. Neben organisatorischen Fragen geht es dabei primär um die Schaffung einer Klassengemeinschaft und eines sozialen und ruhigen Lernklimas. Dazu werden die Kollegen auf ein gemeinsames „Classroom management“ eingestimmt, um den Kindern schon frühzeitig durch weitgehend einheitliche Rituale im Unterricht eine klassenübergreifende Orientierung und Sicherheit zu bieten.

Außerdem wird die sozialpädagogische Arbeit einschließlich des Tischgruppentrainings vorgestellt. Schließlich besteht die Gelegenheit sich über pädagogische Fragen auszutauschen und im Jahrgangsteam gemeinsame Absprachen zu treffen.

Bei dem Seminar werden von den Klassenleitungen Briefe an ihre künftigen Schüler zusammengestellt, so dass die Kinder schon in den Sommerferien Post von ihren neuen Klassenlehrern erhalten mit vielen nützlichen Informationen. Um die Identifikation mit der Klasse zu stärken, erhält von vornherein jede Klasse ein Symbol und die Kinder werden gebeten, zur Einschulungsfeier etwas dazu passend mitzubringen. Auch beim Begrüßungslied wird in den einzelnen Strophen ein Bezug zu jedem Symbol und damit zu jeder Klasse hergestellt und im Klassenraum ist es ebenfalls präsent. Bei der Einschulungsfeier können die Kinder ihre Klassenlehrer an ihrem Symbol erkennen und ihnen beim Auszug aus dem Forum in den Klassenraum folgen.



In der ersten Woche findet noch kein Unterricht nach Plan statt, sondern die Klassen werden von ihren Klassenlehrern auf die neue Klasse und die neue Schule eingestimmt. Dabei werden die Kinder mit dem Schulgebäude und der Organisation vertraut gemacht, vor allem aber bekommen sie die Gelegenheit, sich gegenseitig besser kennen zu lernen. In der ersten Woche erhalten sie auch zwei Mal ein vom Förderverein gespendetes Essen in der Mensa, um das dortige Angebot kosten zu können. In der ersten Zeit dürfen sie bereits früher in die Mittagspause gehen, um mit mehr Ruhe die Abläufe zu erleben. Die Klassen sitzen an jeweils eigenen Tischreihen, um ein Gemeinschaftsgefühl bei der Mahlzeit zu vermitteln.

Während die erste Begegnung mit den Kindern unvoreingenommen erfolgt, besteht im November die Gelegenheit für die Klassen- und Fachlehrer, sich mit den Grundschullehrern auszutauschen, die dann zu einem gemeinsamen Kaffeetrinken an den Kaiserplatz eingeladen werden. Das Treffen findet nach dem Tag der offenen Tür im Forum statt, wo dann noch die Ausstellung zum Schulprofil zu sehen ist. Somit erhalten die Gäste die Gelegenheit, einen Einblick darüber zu gewinnen, an welcher Schule ihre früheren Schützlinge angekommen sind. Die Einladungsschreiben werden im Deutschunterricht von den Kindern selbst verfasst und sie erhalten bei dem Treffen die Gelegenheit, ihren ehemaligen Lehrern ihre neue Schule zu zeigen.

Einen besonderen Stellenwert bezüglich des Klassenklimas und der Klassengemeinschaft nimmt die Klassenstunde ein, die im 5. Schuljahr bewusst immer montags in der ersten Stunde stattfindet. Dadurch können die Kinder vom Wochenende erzählen und den Übergang in den Schulalltag leichter bewältigen. Die jeweilige Klassenleitung ist bereits eine Viertelstunde vor Beginn der ersten Unterrichtsstunde im Klassenraum anwesend, um für Einzelgespräche zur Verfügung zu stehen. Während der Stunde werden außerdem organisatorische Absprachen für die Woche getätigt und es besteht bei Bedarf die Gelegenheit ein Klassengespräch durchzuführen, um Probleme in der Klasse zu besprechen und zu lösen. Das Klassengespräch wird nach bestimmten Regeln durchgeführt, um die Schüler an eine demokratische Gesprächskultur gerade auch bei Konflikten heranzuführen.

Gerade am Anfang ist die Umstellung von dem kleinen überschaubaren System der Grundschule zu der weitaus größeren Gesamtschule mit jetzt wieder vielen älteren Schülern schwierig. Daher wird in den Pausen ausschließlich für die 5. Klassen der separate Garten an der Taubenstraße geöffnet, um ihnen dort einen eigenen Erholungsraum zu schaffen. Während der Mittagspause steht den Kindern ein Team von ausgebildeten Streitschlichtern nicht nur im Konfliktfall, sondern auch zur Beratung zur Verfügung.

Um die organisatorischen Aufgaben bewältigen zu können, erhalten die Kinder einen gelben Ordner, in denen die Post für die Eltern transportiert wird, Außerdem bekommen sie als Gastgeschenk des Fördervereins einen „Timer“, in dem neben einem Kalendarium zum Eintragen von Aufgaben viele nützliche Informationen zu unserer Schule enthalten sind. Dieser „Timer“ wurde im Schuljahr 2016/17 von der

SV eigenständig entwickelt. Darin erfolgt auch die schriftliche Kommunikation mit den Eltern, die dort zum Beispiel auch eine Entschuldigung bei Unterrichtsversäumnis eintragen können.

Ebenfalls kostenlos erhalten alle neuen Schüler ein sogenanntes Kompetenzportfolio, das sie die ganze Schullaufbahn über begleitet. Darin heften sie nicht nur ihre Zeugnisse ab, sondern alle Bescheinigungen, die sie für besondere Verdienste erhalten. Damit erfährt nicht nur die fachliche Qualifikation eine Wertschätzung, sondern jede Art von Leistung gerade auch im sozialen Bereich. Nach Beendigung der Schulzeit am Kaiserplatz können damit alle Schüler alles dokumentieren, was sie während Ihrer Laufbahn erarbeitet haben.

## 1.2 Sprachenfolge

Ab dem 5. Schuljahr erfolgt kontinuierlich der Unterricht im Fach Englisch. Innerhalb des Wahlpflichtbereiches (WP) kann ab dem 7. Jahrgang das Fach Französisch belegt werden. Ab der 8. Klasse werden die Fächer Niederländisch und Latein im Rahmen des Wahlergänzungsfaches (WE) angeboten.

In der Oberstufe können neben Englisch alle weiteren Fremdsprachen Französisch, Niederländisch und Latein fortgesetzt und als Abiturfach gewählt werden. Nach der Jahrgangsstufe 12 kann im Fach Latein das Latinum erworben werden.

Neu einsetzend kann in der Jahrgangsstufe 11 mit Niederländisch begonnen werden, zur Erfüllung der Sprachbindung muss allerdings das Fach bis zum Abitur belegt werden.

Für das Abitur ist der Nachweis über den Unterricht in einer zweiten Fremdsprache erforderlich. Diese Bedingung ist erfüllt, wenn

- Französischunterricht in den Klassen 7-10
- Niederländisch- oder Lateinunterricht in den Jahrgängen 8-11
- Niederländischunterricht in den Jahrgängen 11-13

mit mindestens ausreichenden Leistungen wahrgenommen worden ist.

Über diese Bedingung hinaus ist die Belegung von mehreren Sprachen möglich.

### 1.3 Wahlmöglichkeiten – Wahlpflichtfächer

Zu den Vorzügen der Gesamtschule zählt die Tatsache, dass die Schullaufbahn offen und flexibel gestaltet wird und nicht von vornherein auf einen bestimmten Schulabschluss hinausläuft. Damit wird den Schülern die Chance gewährt, im Laufe der Schulzeit durch gute Leistungen den möglichen Abschluss zu verbessern.

Außerdem besteht die Möglichkeit die Schullaufbahn durch eigene Schwerpunkte individuell zu gestalten. Hier kommt dem Wahlpflichtfach, das am Ende der Klasse 6 für den Folgejahrgang gewählt wird, eine besondere Bedeutung hat. Dabei haben die Schüler die Auswahl zwischen verschiedenen Fächern und die Pflicht, dieses Fach wie ein Hauptfach bis zum Ende der Klasse 10 zu belegen.

Um den individuellen Bedürfnissen und Interessen gerecht zu werden, ist die Auswahl an Wahlpflichtfächern vielfältig:

- Französisch
- Naturwissenschaften
- Darstellen und Gestalten
- Arbeitslehre/ Technik
- Arbeitslehre/ Hauswirtschaft

Der Stellenwert aller Wahlpflichtfächer ist gleich, so dass unabhängig von der Wahlentscheidung mit jedem Fach alle Schulabschlüsse erreicht werden können.

Wegen der hohen Bedeutung der Wahlentscheidung wird der Prozess am Ende der 6. Klasse intensiv vorbereitet und begleitet. Die Schüler und Eltern erhalten eine Broschüre, in denen die Wahlmöglichkeiten ausführlich beschrieben werden. Die 6. Klassen werden zudem in der Schule von Fachlehrern und von Schülern über die WP-Fächer informiert. Gleiches geschieht bei einem Informationsabend für die Eltern.

Die Wahlentscheidung erfolgt in mehreren Stufen. Zunächst geben die Schüler unverbindlich ihren Wunsch an, damit die Abteilungsleitung einen ersten Eindruck von dem Wahlverhalten und einer möglichen Kurseinteilung gewinnt. Nach dem Beratungsprozess von den Schüler die endgültige Entscheidung gefällt und von den Eltern bestätigt. Dabei geben sie einen Erst- und einen Zweitwunsch an, um ausgewogenen Kursgrößen einrichten zu können.

Die Wahlentscheidung gilt für die folgenden vier Jahre bis zum Ende der Jahrgangsstufe 10. Sollte in den ersten Monaten abzusehen sein, dass offenkundig eine für das Kind ungünstige Wahl getroffen wurde, ist unter bestimmten Ausnahmebedingungen eine Korrektur im 2. Halbjahr möglich.

Über das Wahlpflichtfach hinaus bestehen während der gesamten Schullaufbahn einschließlich der Oberstufe Möglichkeiten der individuellen Gestaltung der eigenen

Studentenafel etwa im Bereich der Förder- oder Projektkurse, die dort näher erläutert werden.

## **1.4 Fachleistungsdifferenzierung**

Um den verschiedenen Lernniveaus gerecht zu werden und die Bedingungen für die verschiedenen Schulabschlüsse zu erfüllen, erfolgt eine Fachleistungsdifferenzierung und eine äußere Einteilung in Grund- und Erweiterungskurse.

Die Differenzierung beginnt in den Fächern Englisch und Mathematik in der 7. Klasse und in den Fächern Deutsch und Chemie in der 9. Klasse. Wenn zuvor mindestens eindeutig befriedigende Leistungen erbracht worden sind, kann die Zuweisung in den Erweiterungskurs erfolgen.

Während der weiteren Laufbahn bleibt die Zuweisung durchlässig in der Weise, dass eine Abstufung aus dem E-Kurs bzw. eine Aufstufung aus dem G-Kurs auf Vorschlag des Fachlehrers und nach Beschluss der Klassenkonferenz vorgenommen werden kann. Die Abstufung kann in der Regel bei mangelhaften, die Aufstufung bei mindestens guten Leistungen vollzogen werden. Diese Kursänderungen werden nur bei den Zeugniskonferenzen am Ende eines Schulhalbjahres entschieden, nicht bei den Laufbahnkonferenzen nach einem Quartal.

Grundsätzlich betrachtet die Klassenkonferenz die Schullaufbahn aus einer ganzheitlichen Perspektive und behält nicht nur die Entwicklung in einzelnen Fächern im Blick. Damit einher geht die intensive Beratung der Schüler durch die Klassen- und Fachlehrer, die Abteilungsleitern und die Beratungslehrern.

## **2. Ganzttag**

### **2.1 Lernzeiten**

Die Lernzeiten dienen der Vertiefung der Lerninhalte aus dem Fachunterricht und geben Raum für die Erledigung der gestellten Aufgaben. Diese werden in einem ausgewogenen Verhältnis erteilt, so dass der Umfang der Aufgaben, die zu Hause bewältigt werden müssen, überschaubar bleibt. Dort sind in der Abteilung I vor allem wiederholende Lernübungen (z.B. Vokabeln, Formeln..) zu leisten, während in der Abteilung II der Umfang zunehmen kann.

Die Anzahl der Lernzeiten über die gesamte Schullaufbahn ist folgendermaßen festgelegt:

<i>Klassenstufe</i>	<i>Lernzeit Englisch</i>	<i>Lernzeit Mathematik</i>	<i>Lernzeit allgemein</i>
5	1	1	1
6	1	1	1
7			3
8			2
9			1
10			1

In den Klassen 5 und 6 sind insgesamt 3 Lernzeiten im Stundenplan verankert, wobei 2 jeweils in den Fächern Mathematik und Englisch bei den jeweiligen Fachlehrern stattfinden sowie eine allgemeine Lernzeit bei der Klassenleitung. Damit wird die Möglichkeit gerade für die unteren Klassen geschaffen, von den Fachlehrern fachspezifische Unterstützung zu erhalten. In der 3. Stunde gewinnt die Klassenleitung einen Eindruck von den Lernfortschritten über das eigene Fach hinaus.

Die Lernzeiten sind so konzipiert, dass die Schüler in Ruhe ihre Aufgaben selbständig bearbeiten und sich gegenseitig unterstützen.

In den Jahrgängen 8-10 finden allgemeine fachübergreifende Lernzeiten bei den Klassenlehrern statt.

## **2.2 Arbeitsgemeinschaften und Pausenangebote**

An der Gesamtschule Kaiserplatz findet nachmittags Unterricht statt und daneben besteht der Anspruch, den Schülern Anreize für eine sinnvolle und motivierende Freizeitgestaltung zu bieten. Daher gibt es für die Schüler der Sekundarstufe I ein breites Angebot an Arbeitsgemeinschaften (AG), die sie zu Beginn des Schuljahres wählen mit der Auflage, diese bis zum Ende des Schuljahres zu belegen. Dabei können sie zwischen sportlichen, musisch-künstlerischen, naturwissenschaftlichen und anderen Schwerpunkten eine Wahl treffen. Die AG findet an einem Nachmittag in der Woche statt.

Die Arbeitsgemeinschaften werden nicht benotet, allerdings wird der Einsatz in der AG durch ein dreistufiges Bewertungssystem auf dem Zeugnis honoriert. Für herausragende Verdienste in einer AG werden separate Bescheinigungen für das Kompetenzportfolio ausgestellt. Dies gilt insbesondere für solche Arbeitsgemeinschaften, die hohe fachliche Ansprüche stellen und sich an interessierte und in dem Bereich leistungsstarke Schüler richten.

Die Arbeitsgemeinschaften werden von Lehrern, Künstlern, Eltern und externen Kräften geleitet.

Das aktuelle AG-Programm für das Schuljahr 2018/19 umfasst diese Angebote:

- Sportliche Angebote  
Basketball, Eishockey, Feldhockey, Fußball, Handball, Judo, Klettern, Rudern, Selbstverteidigung, Volleyball
- Künstlerisch-musische Angebote  
Aquarellmalen, Band, Hörspiel, Plastisches Gestalten, Tanz für Jungen, Tanztheater für Mädchen, Zeichnen
- Lebenspraktische Angebote  
Computer, Handarbeit, Kochen und Backen, Nähen an der Nähmaschine
- Naturwissenschaftliche Angebote  
Naturforscher, Zoo

Die Arbeitsgemeinschaften der Abteilung I (Klassen 5-7) finden in der Regel am Mittwoch- und die der Abteilung II (Klassen 8-10) am Dienstagnachmittag statt. Die Teilnahme an einer AG ist obligatorisch, allerdings können Eltern ihr Kind davon entpflichten, wenn sie dies bei der Klassenleitung beantragen und triftige Gründe für eine Abmeldung vorweisen.

Anstelle einer AG kann alternativ oder zusätzlich die Mitarbeit in einem Schülerteam gewählt werden. Am Kaiserplatz gibt es zahlreiche Teams, die das Schulleben bereichern und in denen die Kinder und Jugendlichen verantwortungsvoll Aufgaben übernehmen. Dazu zählen die Teams

- Medien
- Selbstlernzentrum
- Schulgebäudegestaltung
- Sanitäter
- Streitschlichter
- Spieleausleihe
- Saftladen (Schülerkiosk)
- Sporthelfer
- Museum
- Gartengestaltung (inklusive)
- Lehrbücherausgabe
- Mensa

Diese Teams sind nicht zwingend an bestimmte Zeiten gebunden, da sie teilweise außerhalb der Unterrichtszeit aktiv werden. Auch sie werden von einer Lehrkraft geleitet bzw. koordiniert.

Während der Mittagspause können die Schüler verschiedene offene Angebote wahrnehmen, um die freie Zeit zur Erholung sinnvoll zu nutzen. Diese müssen sie nicht verbindlich wählen wie eine AG, sondern können sie täglich frei wählen.

Auf dem Schulhof besteht eine Spieleausleihe für Sport- und Spielgeräte für den Außenbereich, die mit dem Schülerschein als Pfand entliehen werden können. Erstmals wird in diesem Schuljahr einmal wöchentlich ein breiteres Angebot durch das Sportmobil des Vereins „Bayer Uerdingen“ verwirklicht, was nicht nur zusätzliches Material, sondern zwei Übungsleiter umfasst. Insgesamt sollen dadurch sowie durch geplante Spielgeräte auf dem Hof und im Garten die Bewegungsangebote weiter optimiert werden.

Im Gebäude besteht während der Mittagspause die Möglichkeit sich im Selbstlernzentrum aufzuhalten. Neben Büchern und Medien können dort Gesellschaftsspiele entliehen und dort ausgeführt werden. Schüler, die Ruhe suchen, können sich in ihre Klassenräume zurückziehen, die während der Mittagspause geöffnet bleiben und beaufsichtigt werden.

## **2.3 Mensa**

Die Gesamtschule Kaiserplatz gehört zu den wenigen Schulen, die über einen Verein (Schul- und Jugendhilfeverein der Gesamtschule Kaiserplatz e.V.) einen eigenständigen Mensabetrieb unterhalten. Der Vorteil besteht darin, dass im Vereinsvorstand auch Lehrkräfte vertreten sind und die stellvertretende Schulleiterin den Vorsitz innehat. Dadurch findet ein enger Austausch statt über Angebot und Qualität der Mensa und der Mensabetrieb ist nicht primär gewinnorientiert, sondern bemüht, den Schülerinnen und Schülern ausgewogene und bezahlbare Mahlzeiten anzubieten.

Während in den Vormittagspausen Brötchen und kleine Snacks sowie Getränke verkauft werden, sind in der Mittagspause zusätzlich warme Speisen erhältlich. Diese werden bewusst nicht als fertiges Tellergericht angeboten, vielmehr stehen einzelne Bausteine wie in der Regel Fleisch/Fisch, Gemüse, Reis/Kartoffeln, Salat und Nachtisch zur Auswahl, so dass ein individuelles Menu zusammengestellt werden kann. Selbstverständlich steht auch immer ein vegetarisches Gericht auf der Tageskarte. Wegen des Baukastenprinzips muss die Mittagsmahlzeit nicht vorbestellt werden, die Bezahlung kann mittlerweile bargeldlos über den Schülerschein erfolgen. Die Wochenkarte mit der Speisenübersicht wird in der Mensa sowie auf der Homepage zu Wochenbeginn veröffentlicht.

Der Mensabetrieb öffnet bereits vor Unterrichtsbeginn um 7:45 Uhr, so dass die Schüler sogar noch vor der 1. Stunde etwas zum Frühstück erhalten können.

Wegen des starken Andrangs zu Beginn der Mittagspause wird erstmalig im Schuljahr 2018/19 eine Arbeitsgemeinschaft aus Schülern gebildet, die die sechs beschäftigten Damen an einem separaten Stand unterstützen.

Die Schüler aus den 7. und 9. Klassen sind im Wechsel für die grobe Reinigung der Mensa nach den Pausen zuständig.

### **3. Basiskompetenzen**

Über die fachspezifischen Kompetenzen hinaus werden an der Gesamtschule Kaiserplatz Basiskompetenzen vermittelt, die in allen Fächern benötigt werden zur Erfassung der Lerninhalte.

#### **3.1 Medienkompetenz**

Die Gesamtschule Kaiserplatz legt seit ihrer Gründung großen Wert darauf, die Schüler auf den Umgang mit digitalen Medien vorzubereiten, sowohl was die fachliche Kompetenz anbelangt als auch das kritische Konsumverhalten.

Dafür ist eine technische Ausstattung notwendig, die im Laufe der Zeit stetig optimiert wurde, teilweise mit Unterstützung des Fördervereins. So verfügt die Schule aktuell über zwei Computerräume mit je dreißig gerade erneuerten Rechnern, dazu über zwanzig Computer im Selbstlernzentrum sowie zwei Mobilwagen mit jeweils sechzehn Notebooks zur Verwendung in Klassenräumen. Diese sind wie mittlerweile alle Fachräume ausgestattet mit einer Beamereinheit, einem Whiteboard und einem angeschlossenen Laptop zum Einsatz im Unterricht.

Die Schule verfügt über ein eigenes Intranet, die Lehrer wie Schüler mit einem Passwort nutzen und in dem eigene Dateien abgespeichert werden können. Dort ist die Standard-Software installiert, daneben können Fachkonferenzen eigene lizenzierte Lernprogramme speichern und damit nur allgemeinen Nutzung innerhalb der Schule freigeben. Die Pflege und Wartung sowohl der Hard- wie der Software obliegt einer eigens von der Schule angestellten Netzwerkadministratorin.

Seit vielen Jahren arbeitet die Gesamtschule Kaiserplatz mit einem Lern-Management-System (LMS) auf moodle-Basis, in dem alle Lehrer und Schüler erfasst werden. Vor allem in der Oberstufe wird die Lernplattform für den Austausch



von Materialien auch außerhalb der Schule genutzt sowie für verschiedene Selbstlernkurse und Informationen.

Schon kurz nach der Gründung der Gesamtschule Kaiserplatz wurde das Fach „Neue Medien“ etabliert und in den Klassen 5-8 jeweils einstündig eingeführt. Sukzessiv werden dabei die Kompetenzen in den Bereichen Office, dem Intranet und dem Internet erweitert. Im ersten Jahr stehen die Einführung in das Netzwerk sowie Textverarbeitung im Vordergrund. Dies wird erweitert durch den Umgang mit Diagrammen, Excel, die Einführung in Internetrecherchen sowie das Präsentieren mit Powerpoint. Neben den technischen erwerben die Schüler zugleich methodische Kenntnisse, die sie im Fachunterricht etwa bei Referaten anwenden. Diese werden jeweils nach einem Baustein mit einem Test überprüft und bei Bestehen erwerben die Schüler dafür ein Testat für ihr Kompetenzportfolio.

Die separate Einführung und Vermittlung der medialen Kompetenzen erfüllt keinen Selbstzweck, vielmehr werden sie im Unterricht verschiedener Fächer konkret angewandt und vertieft wie zum Beispiel bei Internetrecherchen, der dynamischen Geometrie, dem Anfertigen von Bewerbungen oder der Suche nach Praktikums- oder Ausbildungsplätzen.

Neben der Vermittlung und Einübung von Fertigkeiten und Kenntnissen wird der kritischen Haltung gegenüber der eigenen Nutzung insbesondere des Internets und sozialer Netzwerke im Unterricht Raum gegeben. Darüber hinaus organisieren die Sozialpädagogen in den Jahrgängen 6 und 7 regelmäßig Präventionsmaßnahmen über die Gefahren des Internetmissbrauchs und Cyber mobbings, die von der Kriminalpolizei durchgeführt werden. Außerdem wird im Jahrgang 6 ein Projekt gemeinsam mit dem Jugendamt realisiert, das den individuellen Umgang mit digitalen Medien reflektiert.

Bis zum Ende des Schuljahres wird das Medienkonzept der Schule dahingehend weiter entwickelt, das die vermittelten Kompetenzen denen des „Medienpasses NRW“ entsprechen. Dabei geht es primär darum festzulegen, welche Kompetenzen in welchen Fächern respektive Jahrgängen angewendet und vertieft werden.

### **3.2 Methodenkonzept**

Nicht nur in fachlicher, sondern auch in methodischer Hinsicht bringen die Kinder aus den Grundschulen unterschiedliche Voraussetzungen mit. Elementare Arbeitstechniken und soziale Fertigkeiten sind unterschiedlich ausgeprägt, so dass im Jahrgang 5 in den ersten Wochen bis zu den Herbstferien im Förderunterricht methodische Kompetenzen wiederholt und vertieft werden:

- Ordentliche Heftführung

- Umgang mit Hilfsmitteln (Schere, Lineal)
- Abheften und Sortieren von Arbeitsmaterial
- Abschreiben von der Tafel
- Wechsel von Sozialformen
- Training aufmerksames Zuhören
- Kooperative Lernformen

Um alle Schüler auf etwa den gleichen Stand bringen, erhalten sie eine Mappe mit Arbeitsmaterialien, die zugleich das verbindliche Methodencurriculum darstellen.

In den ersten Jahren der Gesamtschule Kaiserplatz wurden methodische Grundkenntnisse in den Klassen 5-8 in separaten Förderstunden vermittelt, die sich auf die folgenden drei Kompetenzen konzentriert haben:

- Strukturieren und ordnen (Mind-map)
- Lesetechniken (5-Gang-Lesemethode)
- Visualisieren und Präsentieren

Da die Kompetenzen in allen Fächern benötigt werden, ist deren Vermittlung und Anwendung auf die Fachcurricula aufgeteilt worden, um für die Fächer mehr Unterrichtszeit zu gewinnen.

### **3.3 Eigenverantwortung und Selbständigkeit**

Seit der Gründung der Gesamtschule Kaiserplatz wird dem selbständigen Lernen eine hohe Bedeutung beigemessen. Bei den Umbaumaßnahmen in den 90er Jahren ist ein großzügiges Selbstlernzentrum eingerichtet worden, was diesem Ziel seither dient.

Dort werden Bücher und Medien nach Sachgebieten sortiert zur Verfügung gestellt und können zur selbständigen Recherche genutzt werden. Im SLZ ist durchgehend eine Lehrkraft oder ein Mitarbeiter anwesend und bietet seine Unterstützung an und sorgt für eine ruhige Arbeitsatmosphäre.

Während der Unterrichtszeit können die Schüler das SLZ nutzen, wenn die Lehrkraft ihnen einzeln oder in Kleingruppen eine Bescheinigung ausstellt, auf der nicht nur die Erlaubnis, sondern auch der Zweck der Recherche vermerkt ist. Im SLZ steht ein Kopiergerät zur Verfügung, das auch zum Ausdrucken von Dateien genutzt werden kann.

## 4. Unterricht

### 4.1 Fächer- und Stundentafel

Die folgenden Fächer werden an der Gesamtschule Kaiserplatz nach der folgenden Stundentafel unterrichtet. Die angegebene Stundenzahl kann je nach aktueller Unterrichtsverteilung geringfügig variieren:

	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>10</b>	
Deutsch	4	4	4	4	4	4	24/+1FO
Mathe	4	4	4	4	4	4	24
Englisch	4	4	4	4	4	4	24
NW	3	3					6
Biologie				2	2		4
Chemie			2		2	2	6
Physik				2		2	4
GL	2	2	3	3	3	3	16
Kunst	2	2		2	2	2	10
Musik	2	2	2				6
Sport	2	1	2	2	2	2	11
Schwimmen		2	2				4
Religion/PP	2	2	2		2	2	10
AT	2/3 von 2						2
AH	1/3 von 2						
AW				2	2	2	6
WP I		2F	3	3	3	3	12/+2F
WE				2/+1N;L	2/+1N;L	2/+1N;L	6/+3N;L
FO	2	2					4
VF	1						1
Medien	1		2				3
LZ	3	3	3	2	1	1	13
	36	33/+1F	33	32/+1N;L	33/+1N;L	33/+1N;L	

Die Unterrichtsinhalte sind auf der Basis der Kernlehrpläne in den schulinternen Lehrplänen durch die Fachkonferenzen festgelegt worden.

Um die Unterrichtsinhalte insbesondere für die Schüler und Eltern transparent zu machen, sind in allen Klassenräumen Jahresarbeitspläne aufgehängt, die eine überschaubare Übersicht für alle Fächer aufzeigen.

Der Fächerkanon der Sekundarstufe II wird an der folgenden Planungsübersicht deutlich:

Aufgabenfeld	Fach	Einführungsphase		Qualifikationsphase				Abitur- fach
			E1	Q1.1	Q1.2	Q2.1	Q2.2	
I sprachlich- literarisch- künstlerisch	<b>Deutsch</b>		x	x	x	x	x	
	Literarisch- künstlerischer Bereich	Kunst						
		Musik (nur E1 + Q1)				(-)	(-)	-----
		Literatur (nur in Q1)	-			-	-	-----
	fremdsprachlicher Bereich	<b>Englisch</b>		x				
		Englisch Vertiefung		x				
		Französisch						
		Latein						
		Niederländisch						
Niederländisch neu								
II gesellschafts- wissenschaftlich	Geschichte							
	<b>Sozialwissenschaften</b>							
	<b>Geografie</b>							
	Philosophie							
	Philosophie statt Religion							
	Geschichte Zusatzkurs		-	-	-			-----
	Sozialwissensch.-Zusatzkurs		-	-	-			-----
III mathematisch- naturwissen- schaftlich	<b>Mathematik</b>		x	x	x	x	x	
	Mathematik Vertiefung		x					
		Physik						
		<b>Biologie</b>						
		Chemie						
Religion	evangelisch							
	katholisch							
	Sport		x	x	x	x	x	
	Projektkurs je nach Angebot (Kunst, Deutsch, NW)		--			--	--	-----
	<b>Wochenstunden</b>							
	<b>belegte Kurse in E1 (mindestens 11 + 2 Vertiefungskurse)</b>							

Regelmäßig als Leistungskurse werden die Fächer Deutsch, Englisch, Sozialwissenschaften, Geografie, Mathematik und Biologie angeboten.

#### 4.4 Leistungsmessung und –bewertung

Die Gesamtschule Kaiserplatz ist dem gesetzlich verankerten Erziehungs- und Bildungsauftrag verpflichtet und orientiert sich nicht nur bezüglich des Lehrstoffes, sondern auch der Leistungsanforderungen an den Kernlehrplänen für die einzelnen Fächer. Die Fachkonferenzen haben zusätzlich schulinterne Lehrpläne entwickelt,

die fachbezogene Kriterien der Leistungsmessung und –bewertung beinhalten. Als Basis dafür dient der folgende erweiterte Lern- und Leistungsbegriff, dem sich die Gesamtschule Kaiserplatz verpflichtet fühlt.

Die kompetenzorientierten Lehrpläne beinhalten nicht nur inhaltlich-fachliche Leistungen, die sich an reinem Faktenwissen messen lassen. Vielmehr stehen die individuelle Entwicklung und der Erwerb komplexer Handlungskompetenzen langfristig im Vordergrund, weshalb die Lernbiografie wie auch das Lernverhalten bei der Leistungsmessung und –bewertung eine wichtige Rolle spielen.

Neben der Fachkompetenz werden die Methodenkompetenz, die zur Organisation von Lern- und Arbeitsprozessen befähigt, sowie die Sozialkompetenz, die die Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen umfasst, gefördert und bewertet. Schließlich findet die Personalkompetenz Berücksichtigung, die die Selbst- und Kritikfähigkeit und die Entwicklung von Werthaltungen und Engagement beinhaltet.

Das Prinzip der Fairness verlangt, dass Leistungsvergleiche nur bei gleichen Ausgangsvoraussetzungen auf demselben Kurs- oder Kompetenzniveau stattfinden und Möglichkeiten angeboten werden, Defizite auszugleichen. Dies geschieht an der Gesamtschule Kaiserplatz durch Fördermaßnahmen in Kursen oder durch Binnendifferenzierung.

Schließlich werden Lernentwicklungs- und Leistungsrückmeldungen regelmäßig im Unterricht vermittelt, um den Schülern ein Feedback über ihre Entwicklung zu vermitteln. Systematisch werden sie vor den Beratungstagen aufgefordert, ihr eigenes Lern- und Arbeitsverhalten zu reflektieren und der Beurteilung der Klassenleitung gegenüber zu stellen. Die Selbst- und Fremdeinschätzungsbögen werden in der Schule verwahrt, so dass die gesamte Lernentwicklung dokumentiert wird. Dadurch soll die Eigenverantwortung der Schüler gefördert und eine Gesprächsgrundlage geschaffen werden.

## **4.5 Unterricht für neu zugewanderte Schüler**

Seit dem Schuljahr 2016/17 besuchen neu zugewanderte Schüler die Gesamtschule Kaiserplatz, deren Zahl gegenwärtig auf 55 angewachsen ist.

Bis zum vergangenen Schuljahr sind die Schüler zunächst vorrangig in einer eigenen Lerngruppe in Deutsch unterrichtet worden, wobei auch Inhalte aus anderen Fächern wie Mathematik, Englisch, Naturwissenschaften und Gesellschaftslehre behandelt worden sind. In weniger sprachgebundenen Fächern wie Sport, Kunst und Musik haben die Schüler von vornherein am Unterricht ihrer Regelklasse teilgenommen, um

auf diese Weise gleichaltrige Kinder und Jugendliche sowie die Abläufe im Schulbetrieb kennen zu lernen.

Mittlerweile sind sie fast alle Schüler nach Erreichen des A1-Kompetenzniveaus vollständig in die Regelklasse integriert worden, auch wenn der Sprachförderzeitraum von 2 Jahren bei vielen noch nicht beendet ist. Parallel zum oder im Unterricht erhalten die Schüler weiterhin einzeln oder in Kleingruppen eine zusätzlich sprachliche Förderung durch eine entsprechend ausgebildete Lehrkraft.

Um die Förderung der „Seiteneinsteiger“ im Regelunterricht ihren besonderen Bedürfnissen entsprechend zu gewährleisten, wurde das Kollegium im Schuljahr 2017/18 mit den Prinzipien des sprachsensiblen Unterrichtens vertraut gemacht. Zusätzlich wurden für den Schulbestand Unterrichtsmaterialien für verschiedene Fächer angeschafft. Weitere Fortbildungen für diesen Bereich befinden sich in Planung.

In enger Abstimmung mit dem Kommunalen Integrationszentrum der Stadt Krefeld werden die Schüler und deren Eltern über Förder- und Hilfsangebote regelmäßig informiert. Wegen personeller Engpässe bei den regulären Lehrkräften wurden zusätzliche Hilfskräfte akquiriert.

#### **4.6 Vertretungsunterricht**

Bei Vertretungsbedarf ist die Organisationsleitung bemüht, eine Lehrkraft mit derselben Fakultas für die Lerngruppe vorzusehen. Dies gilt besonders für den Fall einer längeren Abwesenheit, in der möglichst kontinuierlich eine Vertretungskraft eingesetzt wird.

Bei voraussehbarem Vertretungsbedarf informiert die Lehrkraft über die Unterrichtsinhalte und benennt verfügbares Unterrichtsmaterial. Dies erfolgt im direkten Austausch oder durch Aushang im Lehrerzimmer.

Für kurzfristige Vertretungen steht in jedem Klassenzimmer ein Ordner mit Arbeitsblättern zur Verfügung, der nach Fächern geordnet der wiederholenden Übung in dem jeweiligen Jahrgang dient. Damit ist gewährleistet, dass im Vertretungsunterricht der Lernstoff nach dem Fachcurriculum vertieft wird.

Für das nächste Schuljahr ist geplant, das Vertretungskonzept zu überarbeiten und zu optimieren.

## 5. Soziales Lernen

Seit der Gründung der Gesamtschule Kaiserplatz ist dem sozialen Miteinander innerhalb der Schulgemeinschaft ein hoher Stellenwert beigemessen worden. Dies findet seinen Ausdruck im Leitspruch der Schule: Wenn wir alle gemeinsam gehen, entsteht ein Weg.

Soziales Lernen ist ein bewusster und planvoller Weg, der an der Gesamtschule Kaiserplatz auf der Grundlage von klaren Werten systematisch durch multiprofessionelle Kooperation geebnet wird. Gerade in einer Ganztagschule dieser Größe, in der viele Menschen viel Zeit miteinander verbringen, ist ein sozialverträgliches Klima eine unabdingbare Voraussetzung für das Wohlbefinden und eine konstruktive wertschätzende Zusammenarbeit.

### 5.1 Regeln für respektvolles Miteinander

Als Grundlage für ein respektvolles Miteinander in allen Arbeitsbereichen der Schule dienen drei Regeln, auf die sich die Gremien der Schule bis hin zur Schulkonferenz geeinigt haben. Die bewusst begrenzten Regeln lauten:

*Wir haben alle das Recht auf ungestörtes Lernen und Arbeiten in unserer Schule.*

*Wir möchten uns alle hier wohlfühlen.*

*Darum befolgen wir diese Regeln:*

**Wir respektieren einander und hören uns zu.**

**Wir unterstützen uns gegenseitig.**

**Wir gehen achtsam mit Räumen und Gegenständen um.**

Diese Regeln sind in allen Klassenräumen der Schule sichtbar zur Erinnerung und Mahnung. Sie betreffen bewusst nicht nur die Interaktion im Unterricht, sondern

generell den sozialen Umgang innerhalb der gesamten Schule. Damit wird unterstrichen, dass die Grundregeln nicht auf den Klassenraum beschränkt werden, sondern in allen Zusammenhängen mit allen beteiligten Menschen ihre Gültigkeit haben. Die Gesamtschule Kaiserplatz verfolgt den pädagogischen Anspruch, im gesamten schulischen Kontext einen respektvollen Umgang zu trainieren, zu pflegen und konsequent einzufordern.

Die drei Regeln bilden die Grundlage für die Klassenregeln, die die einzelnen Klassen daraus konkret und operationalisiert ableiten und vereinbaren. Damit wird der Erfahrung Rechnung getragen, dass Regeln gerade von jungen Menschen verinnerlicht und beherzigt werden, wenn sie selbständig entwickelt werden und eine persönliche Identifikation ermöglichen. Der Prozess der Auseinandersetzung mit den Grundwerten und der Einigung auf gemeinsame Regeln dient dem sozialen Lernen.

## **5.2 Klassenstunden**

Soziales Lernen benötigt Zeit und Raum. Daher ist im Stundenplan der 5. Klassen jeweils eine Klassenstunde vorgesehen, die dazu dient, das soziale Miteinander in der Lerngruppe zu ordnen, einzuüben und zu reflektieren.

Die komplexe Struktur einer großen Ganztagschule erfordert eine klare Absprache bezüglich der Organisation alltäglicher Abläufe, wozu die Dienste in der Klasse ebenso zählen wie besondere Aktivitäten. Damit wird den Kindern eine sichere Routine gewährt, die das soziale Miteinander erleichtert.

Die Klassenstunde kann darüber hinaus genutzt werden zur Mitwirkung und Mitbestimmung der Schüler an Entscheidungen, die ihre Lerngruppe betreffen. Je größer die Möglichkeiten sind, eigene Ideen einzubringen, desto größer wird die Bereitschaft, sich für das Gemeinwohl der Gruppe einzusetzen.

Schließlich wird die Klassenstunde dazu genutzt Konflikte innerhalb der Klasse zu besprechen und Lösungsschritte zu vereinbaren.

Zur Strukturierung und Einübung von konstruktiven Gesprächsabläufen wird an der Gesamtschule Kaiserplatz die Methode des Klassenrates verwendet. Neben dem festgelegten zeitlichen Ablauf mit Tagesordnung üben die Schüler verschiedene Rollen ein und moderieren und protokollieren selbständig das Gespräch. Damit sind sie nicht nur stärker in den Prozess eingebunden, sondern üben zugleich Grundfertigkeiten demokratischer Mitwirkung ein.

In der Oberstufe übernehmen die Jahrgangsstufenleiter die Aufgabe der Klassenlehrer und stehen den Schülern als Ansprechpartner für ihre Sorgen und Fragen zur Verfügung.



### 5.3 Tischgruppentraining

Ein am Kaiserplatz langjährig erprobtes Instrument sozialen Lernen ist das Tischgruppentraining, das regelmäßig in der Klassen 5 und 6 von den Sozialpädagogen und der Beratungslehrerin durchgeführt wird. Das Training fördert die Kommunikation innerhalb der Kleingruppe, das Zusammengehörigkeitsgefühl und die konstruktive Zusammenarbeit.

Im 5. Jahrgang geht dem Tischgruppentraining ein Prozess der Gruppenbildung voraus, der eine Zusammensetzung von Kindern bezweckt, die gerne an einer Tischgruppe gemeinsam arbeiten. Während die Sitzordnung in den ersten Wochen noch offen ist und die Kinder sich kennen lernen, wird nach der gemeinsamen Klassenfahrt und den Herbstferien die Einteilung der Gruppen professionell durch die Sozialpädagogen vorbereitet und mit der jeweiligen Klassenleitung abgestimmt. Dazu fertigen sie ein Soziogramm an, um die Beziehungen der Kinder untereinander zu eruieren. Dieses basiert auf einer Befragung der Schüler, mit welchen Klassenkameraden sie gut zusammenarbeiten und mit welchen nicht. Die Einteilung der Gruppen sieht vor, dass die Kinder einander möglichst gewählt oder zumindest nicht abgelehnt haben. Zuerst werden die Kinder zugeteilt, die viele Ablehnungen in der Klasse erfahren haben, damit gerade sie mit Kindern arbeiten, die sie nicht ausgeschlossen haben.

Das Soziogramm gibt gleichzeitig Aufschluss über die soziale Konstellation in der Klasse und macht die Klassenleitung wie die Sozialpädagogen aufmerksam auf die verschiedenen Rollen, die die Kinder schon nach wenigen Wochen eingenommen haben. Dadurch können sie besser erkennen, in welchen Fällen Beratungsbedarf besteht.

Nach den Herbstferien beginnt das Tischgruppentraining, das die Team- und Konfliktfähigkeit in den Gruppen gezielt fördert durch vertrauensbildende Maßnahmen, kooperative Spiele und Gespräche. Sowohl die einzelne Trainingssitzung als auch die langfristige Planung erfolgt nach bestimmten Phasen, Regeln und Ritualen.

Innerhalb der Klasse geben die Schüler ihrer Tischgruppe einen Namen, um sich damit zu identifizieren und als solche angesprochen zu werden. Innerhalb des Classroom Managements werden organisatorische Abläufe über die Gruppen geregelt, so dass sie als Einheit Verantwortung übernehmen.

Das Tischgruppentraining hat nebenbei den Effekt, dass die beiden Sozialpädagogen die neuen Klassen besser kennen lernen. Sie betreuen während der gesamten Schullaufbahn jeweils ein Band des Jahrgangs, einer die Klassen a-c, der andere die Klassen d-f. Sie begleiten bereits die 5. Klassen bei der Klassenfahrt

und stehen somit von Anfang an in engem Austausch mit den Klassen und deren Klassenleitungen. Durch das Tischgruppentraining wird eine Bindung aufgebaut, die in den folgenden Jahren anhält.

## **5.4 Kooperative Lernformen**

In der Geschichte der Gesamtschule Kaiserplatz war der Besuch von Norm und Kathy Green im Jahre 2009 ein pädagogischer Meilenstein in der Schulentwicklung.

Der inzwischen verstorbene Green hatte in den 90er Jahren in einem Schulbezirk in der Nähe von Toronto/ Ontario als Leiter des Lehrerweiterbildungsbereiches kooperative Lernformen in den Klassen und Lehrerzimmern eingeführt, wodurch sich die schulischen Leistungen nachweislich deutlich verbessert haben.

Die Gesamtschule Kaiserplatz hat seither viele Formen des kooperativen Lernens praktiziert, die mittlerweile zum festen Bestandteil der Lehrerausbildung geworden sind und damit zum methodischen Repertoire gehören.

Ein wesentlicher Bestandteil des kooperativen Lernens besteht darin, dass bei einer Gruppenarbeit jedes einzelne Mitglied Verantwortung übernimmt für das Lernergebnis. Dies findet zum einen beim Tischgruppentraining Berücksichtigung durch die Festlegung und Rotation verschiedener Zuständigkeiten und Rollen. Zum anderen lernen die Schüler durch Wechsel der Sozialformen, sowohl allein als auch mit wechselnden Partnern den Lernstoff zu erarbeiten. Damit wird sukzessiv die Teamfähigkeit innerhalb der eigenen Tischgruppe ausgeweitet auf die soziale Kompetenz innerhalb einer zufälligen Konstellation, was für die Verstetigung der Klassengemeinschaft förderlich ist und eine Schlüsselqualifikation für Beruf und gesellschaftliche Partizipation darstellt.

## **6. Individuelle Förderung**

Bedingt durch die schulformspezifische Heterogenität der Schülerschaft findet die individuelle Förderung primär im Unterricht durch Binnendifferenzierung statt. Daneben bietet die Gesamtschule Kaiserplatz verschiedene bereits dargestellte Möglichkeiten an, die eigene Schullaufbahn individuell zu gestalten.

Ein Bestandteil der individuellen Förderung besteht in der regelmäßigen Reflexion des eigenen Lernverhaltens sowie in der Förderung eigenverantwortlichen Lernens.

Darüber hinaus werden am Kaiserplatz Fördermaßnahmen realisiert, die den individuellen Lernstand erheben und mögliche Defizite beheben.

Die Gesamtschule Kaiserplatz schließt im Rahmen der individuellen Förderung zusätzlich die Entwicklung eigener Interessen mit ein. Deshalb umfasst das Förderangebot nicht nur die Aufholung und Vertiefung fehlender fachlicher Kompetenzen, sondern auch die Förderung individueller Neigungen und Begabungen.

## **6.1 Abteilung I (5.-7. Klasse)**

In den Klassenstufen 5 und 6 findet in zwei Wochenstunden separater Unterricht statt, in dem die Schüler individuell gefördert werden. Dabei werden klassenübergreifend drei Fördergruppen gebildet:

- Nach einem schulintern entwickelten und bewährten Diagnoseverfahren zu Beginn der Klasse 5 wird im Deutschunterricht festgestellt, welche Schüler im Bereich „Lese- Rechtschreibschwierigkeiten“ gefördert werden müssen. Dazu zählen nicht nur die Kinder mit einem diagnostizierten LRS-Bedarf. Seit vielen Jahren findet die LRS-Förderung in Kleingruppen statt, die von Eltern ehrenamtlich durchgeführt wird. Die Eltern werden dazu von zwei Deutschlehrern vorbereitet und betreut, die während der Zeit des Förderunterrichts die Gruppen koordinieren und die Eltern mit Materialien versorgen. Der Vorteil dieses Systems besteht darin, dass die Gruppengröße bei 4-5 Kindern liegt und somit eine individuelle Betreuung gewährleistet werden kann.
- Die zweite Gruppe wird für Kinder mit einer anderen Herkunftssprache eingerichtet, die im Bereich „Deutsch als Zielsprache“ zusätzliche Förderung erfahren.
- Der dritte Förderkurs „Fachunabhängiger Unterricht“ wird von den beiden Sozialpädagogen in zwei Gruppen angeboten. Die eine trainiert besonders extrovertierte und impulsive Jungen im Hinblick auf Konfliktverhalten und soziale Kompetenzen, die andere richtet sich an introvertierte Mädchen, um deren Selbstvertrauen und sicheres Auftreten zu stärken.

Die Schüler, die keinem der Förderkurse angehören, verbleiben im Klassenverband und werden während des Förderunterrichts von einem Klassenlehrer betreut. Sie erhalten die Gelegenheit, schwerpunktmäßig in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch vertiefende und wiederholende Übungen zu bewältigen. Dabei arbeiten sie selbständig an weitgehend freien Aufgaben, deren Erledigung sie dokumentieren unter der Anleitung des Klassenlehrers. Für leistungsstarke Schüler besteht während

dieser Zeit die Möglichkeit projektorientiert besondere Aufgaben mit einem höheren Anspruch zu erfüllen.

Die Einteilung der Schüler in die Förderkurse erfolgt in den Laufbahnkonferenzen.

## **6.2 Abteilung II (8.-10. Klasse)**

Im Jahrgang 8 kann eine weitere Fremdsprache, entweder Niederländisch oder Latein, als Wahlergänzungsfach gewählt werden. Parallel dazu findet für die übrigen Schüler Förderunterricht statt, der nicht benotet wird.

Bis vor wenigen Jahren wurden in den Jahrgängen 8-10 Förderkurse in den Fächern angeboten, in denen eine Fachleistungsdifferenzierung erfolgt, also in Mathematik, Englisch, Deutsch und Chemie. Dabei wurde zwischen Förder- und Forderkursen unterschieden und die letztgenannten sollten die Stabilisierung in Erweiterungskursen unterstützen. Die Erfahrung und die Evaluation dieses Förderkonzeptes hat allerdings in dieser Hinsicht kaum signifikante Erfolge gezeigt und die Motivation an der dreijährigen zusätzlichen Förderung war unter den Schülern eher gering.

Daher wurde im Schuljahr 2014/15 das Konzept der WE-Förderung grundlegend reformiert.

Die Förderung in den genannten Fächern erfolgt nur noch in Jahrgang 8. In den Jahrgängen 9/10 werden Neigungskurse angeboten, die über den Fächerkanon hinaus besonderen Interessen und Bedarfen der Schüler gerecht werden für ihre weitere berufliche Laufbahn. Die Auswahl der Angebote hat sich an den Erfahrungen mit dem Schülerbetriebspraktikum orientiert und besteht aus den folgenden Bereichen:

- Pädagogik
- Sport und Gesundheit
- MINT
- DAZ
- Ausbildung konkret
- Kultur

Im 9. Jahrgang wird die Doppelstunde bewusst auf die 5./6. Unterrichtsstunde am Freitag gelegt, um die flexible Nutzung außerschulischer Lernorte besser organisieren zu können. So belegt der Neigungskurs MINT regelmäßig mehrwöchige Blockkurse im Berufskolleg Uerdingen unter der Leitung des Vereins KReMINTec, die länger dauern als die Unterrichtszeit, wofür dann ein Ausgleich geschaffen werden kann.

Schüler des Neigungskurses „Ausbildung konkret“ können während der WE-Unterrichtszeit ein Langzeitpraktikum absolvieren bzw. dieses vor- und nachbereiten.

Ohnehin besteht ein Ziel der WE-Kurse darin, Exkursionen zu unternehmen und somit in dem jeweiligen Bereich Arbeitsfelder außerhalb der Schule zu erkunden.

Die Bewertung erfolgt nach wie vor nicht durch Ziffernnoten, sondern durch die Möglichkeit, bei guten Leistungen eine Bescheinigung für das Kompetenzportfolio zu erhalten. Eine Besonderheit des WE-Kurses „Kultur“ besteht darin, dass dort der spezielle Kompetenznachweis „Kultur“ erworben werden kann, für dessen Vergabe eine Kollegin eigens qualifiziert worden ist. Neben fachlichen werden dort soziale Kompetenzen wie Durchhaltevermögen und Verantwortungsbereitschaft bescheinigt.

Im Schuljahr 2018/19 wird die Sporthelferausbildung in das WE-Fach „Sport und Gesundheit“ integriert, um deren Qualität und Profession zu stärken. Auch dafür wird eine eigene Bescheinigung ausgestellt.

Durch die Reformierung des WE-Bandes wird dem eingangs beschriebenen Anspruch Rechnung getragen, individuelle Neigungen der Schüler auch über den Fächerkanon hinaus zu fördern. Die Nutzung außerschulischer Lernorte vermittelt lebensnahe Erfahrungen im Hinblick auf die spätere Berufsfindung, die zudem dokumentiert werden. Die Bescheinigungen darüber bereichern das Kompetenzportfolio.

Für die Abteilung II wird an der Gesamtschule Kaiserplatz die Teilnahme an Lernferien vermittelt, die Schüler nutzen können, um ihre Versetzung zu sichern, ihre Ausbildungsplatzsuche vorzubereiten oder im Camp für begabte Schüler mit Experten aus gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereichen zu diskutieren.

### **6.3 Abteilung 3 (11.-13. Jahrgangsstufe)**

Zur Erleichterung des Übergangs in der Oberstufe wird am Ende des Jahrgangs 10 für die am Kaiserplatz verbleibenden Schüler ein mehrtägiger Einführungskurs angeboten. Dieser umfasst neben der Vertiefung fachlich-methodischer Kenntnisse auch die Planung der weiteren Schullaufbahn.

Für den Ausgleich möglicher fachlicher Defizite werden zu Beginn der Oberstufe in der Jahrgangsstufe 11 Vertiefungskurse in Englisch und Mathematik angeboten.

In der Jahrgangsstufe 12 verfassen die Schüler eine Facharbeit, die durch ein Seminar Recherchearbeit in der Mediothek vorbereitet wird. Im Zoo besteht im Bereich Verhaltensbeobachtung die Möglichkeit, ein eigenes Forschungsprojekt als Grundlage für die Facharbeit zu gestalten.

Alternativ oder zusätzlich kann ein Projektkurs aus den folgenden Bereichen belegt werden, der wiederum den individuellen Interessenschwerpunkten Rechnung trägt:

- Kunst oder Musik
- Deutsch – Gestaltung der crossmedialen Schülerzeitung „Seitenspinner“
- MINT – Vorbereitung und Durchführung naturwissenschaftlicher Experimente mit Grundschulklassen

## **7. Förderung außerhalb des Unterrichts**

Die Gesamtschule Kaiserplatz fühlt sich dem Anspruch verpflichtet, die Schüler nicht nur durch fachliche, sondern auch soziale und reflexive Kompetenzen auf ihr weiteres Leben vorzubereiten. Daher werden über den Unterricht hinaus weitere Projekte durchgeführt, die die Selbstwahrnehmung, die Eigenverantwortung und die individuelle Lebensplanung fördern.

Ein wesentlicher Bestandteil ist in diesem Bereich die Berufsorientierung, die separat in einem Curriculum dargestellt wird.

### **7.1 Projekt „Ran an die Zukunft“ (RAZ)**

Ein fest verankertes und seit vielen Jahren bewährtes Instrument zur Persönlichkeitsentwicklung ist das Seminar „Ran an die Zukunft“ (RAZ), das in einer Woche im 8. Schuljahr durchgeführt wird. Das Ziel besteht darin, dass Mädchen und Jungen getrennt mit jeweils einem Klassenlehrer ihre bisherige Biographie reflektieren und sich mit ihren Zukunftsplänen auseinandersetzen. Dabei geht es nicht nur um die beruflichen Perspektiven, sondern um Lebensziele allgemein. Die Trennung nach Geschlechtern und die kleine Teilnehmerzahl erlauben eine persönliche und vertrauensvolle Aussprache, bei der es auch zu intimen Gesprächsthemen wie Familie und Sexualität kommen kann.

Das Programm wird jährlich von den Sozialpädagogen entwickelt und vorab mit den Klassenleitungen besprochen und praktisch eingeübt.

Bestandteile des Seminarprogramms sind:

- Theaterstück oder Film zum Themenbereich Adoleszenz
- Rückblick auf bisherige Lebenslinie
- Entdeckung von Gemeinsamkeiten
- Gespräche mit erwachsenen Gästen

- Grenzerfahrungen im „Blindway“

## 7.2 Themen- und Projektwochen

In der letzten Woche vor den Herbstferien finden für die Jahrgänge 5, 7 und 10 die Klassenfahrten statt. Während dieser Zeit wird für die Jahrgänge 6, 8 und 9 eine Projektwoche durchgeführt. Die Klassenleitungen sind dafür verantwortlich und planen gemeinsam im Jahrgangsteam den konkreten Ablauf der Woche, wobei das Oberthema für den jeweiligen Jahrgang weitgehend vorgegeben ist. Das hat den Vorteil, dass Erfahrungen und Materialien aus den Vorjahren weiter optimiert werden.

### Jahrgang 6: Gesundheit – Ernährung und Bewegung

Die 6. Klassen beschäftigen sich während der Projektwoche mit gesunder Ernährung und organisieren vom Einkauf bis zur Zubereitung ein gesundes Frühstück zu. Daneben bearbeiten sie in verschiedenen Stationen theoretische Grundlagen einer gesunden Ernährung. Außerdem wird in der Woche ein Bewegungstest durchgeführt, der dazu dienen soll, die eigene sportliche Koordination und Belastbarkeit zu überprüfen. Im Einzelfall werden besondere Defizite den Eltern mitgeteilt und Möglichkeiten aufgezeigt, diese zu beheben.

### Jahrgang 8: Verantwortung – Toleranz und Nachhaltigkeit

Die 8. Klassen besuchen im Zoo einen Workshop zum Thema Nachhaltigkeit in der Natur und Tierwelt. Ein weiterer Schwerpunkt der Projektwoche kann aus dem Bereich „Schule ohne Rassismus/ Schule mit Courage“ gewählt werden.

### Jahrgang 9: Berufsorientierung

Die 9. Klassen beschäftigen sich mit Berufsperspektiven und der konkreten weiteren Planung ihrer Berufsfindung. Die folgenden Bestandteile sind optional möglich:

- Besichtigung eines Betriebes/ Vorstellung einiger Betriebe in Krefeld
- Bewerbungstraining/ Einstellungstests
- Besuch der DASA Arbeitswelt Ausstellung in Dortmund

## 7.3 Klassen- und Kursfahrten

In der Woche vor den Herbstferien werden gleichzeitig die Klassenfahrten für die Jahrgangsstufen 5, 7, 10 und 12 durchgeführt.

Während die Ziele für die Jahrgänge 7 und 10 frei gewählt werden können, sind die Fahrten für die Klassenstufe 5 und die Q2 vorgegeben.

Im Jahrgang 5 dient die Klassenfahrt dazu, die noch junge Klassengemeinschaft zu stärken und den Kontakt innerhalb des Jahrgangs zu fördern. Daher fahren alle 5. Klassen gemeinsam nach Duisburg und verbringen 3-5 Tage in der Jugendherberge Duisburg-Wedau. Die Abteilungsleiterin und die Sozial- und Sonderpädagogen begleiten die Klassen und lernen sie besser kennen.

An Stelle einzelner Kursfahrten findet obligatorisch in der Jahrgangsstufe 12 eine gemeinsame Studienfahrt nach Barcelona statt. Diese Regelung hat sich über viele Jahre bewährt, da dadurch der Zusammenhalt innerhalb der Stufe gestärkt wird. Außerdem hat sich durch die lange Erfahrung ein anspruchsvolles Programm etabliert mit dem Schwerpunkt Kunst und Literatur. Neben einem Besuch des Dali-Museums in Figueres wird die Stadt Barcelona unter dem besonderen Gesichtspunkt Jugendstil besichtigt. Außerdem werden während und nach der Fahrt Kriminalgeschichten verfasst.

Im letzten Schuljahr wurde im Januar erstmalig eine Ski-Exkursion mit Schülern des 11. Jahrgangs durchgeführt. Wegen der positiven Resonanz soll sie auch im neuen Schuljahr angeboten werden.

Im Rahmen des „Erasmus+ - Projektes“ sowie anderer sprachlicher Austauschprojekte finden noch weitere Fahrten und Exkursionen statt.

## **7.4 Sport und Gesundheit**

Das Thema Gesundheit spielt in der Gesamtschule Kaiserplatz eine große Rolle. Im Fach Hauswirtschaft wird sowohl im Klassenverband als auch im Wahlpflichtfach gesunde und ausgewogene Ernährung behandelt und praktisch ausprobiert und in den Naturwissenschaften ist Gesundheit ein Bestandteil des Curriculums.

Außerhalb des regulären Unterrichts wird das Thema während der Projektwoche im Jahrgang 6 ausführlich behandelt. In der 9. Klasse wird innerhalb des Wahlergänzungsfaches ein Neigungskurs „Sport und Gesundheit“ angeboten, wo neben Bewegung eine generell gesunde Lebensweise thematisiert wird.

Bezüglich der präventiven Gesundheitserziehung fand in den ersten Jahren ein mehrtägiger Workshop zum Thema AIDS/ Sexualpädagogik mit mehreren außerschulischen Trägern im Jahrgang 8 statt. Wegen der häufigen außerunterrichtlichen Aktivitäten gerade in diesem Jahrgang (RAZ/ BFE-Tage) ist dieser Bereich getrennt und gekürzt worden. Zum Thema AIDS findet seit drei Jahren eine Lesung des Autors Matthias Gerschwitz statt über dessen HIV-Erkrankung in



Kooperation mit der AIDS-Hilfe Krefeld. Außerdem finden getrenntgeschlechtlich Gespräche mit Sexualexperten ohne Lehrkraft statt.

Die Jahrgangsstufe 11 nimmt regelmäßig an dem von der Polizei durchgeführten Präventionsprogramm „Crash-Kurs NRW“ teil. Dabei werden die Schüler für die Ursachen von gerade in ihrer Altersgruppe häufigen Verkehrsunfällen sensibilisiert und mit Verhaltensweisen für Verkehrssicherheit vertraut gemacht.

Sport findet im Unterricht und in den Arbeitsgemeinschaften in vielfältiger Form statt. Die Gesamtschule Kaiserplatz nimmt regelmäßig an schulischen Wettbewerben teil in unterschiedlichen sportlichen Disziplinen und schneidet dort sehr erfolgreich ab. Auch weniger populäre Sportarten wie Eishockey, Rudern und Judo werden stark gefördert.

In Kooperation mit dem Schulamt und dem Stadtsporbund der Stadt Krefeld beteiligt sich die Gesamtschule Kaiserplatz an der Initiative „KommSport“. Auf der Basis eines motorischen Tests werden dabei Grundschulkindern Empfehlungen für sportliche Aktivitäten erstellt. Schüler aus Sportkursen des 11. Jahrgangs führen die Testung an verschiedenen Grundschulen durch.

Die Gesamtschule Kaiserplatz ist beteiligt an dem „Netzwerk Krefelder Schulen zur Förderung von Leistungssportlerinnen und Leistungssportlern“, das betroffenen Schülern die Vereinbarkeit von schulischen Verpflichtungen mit den Anforderungen des Leistungssports zu erleichtern hilft.

In jedem Schuljahr findet schließlich in der letzten Woche vor den Sommerferien ein Sportfest statt, an dem alle Schüler der Klassen 5-9 teilnehmen und die Schüler der Oberstufe als Helfer beteiligt sind. Neben den Einzelwettbewerben im Bereich Leichtathletik werden bewusst klassenweise Mannschaftswettkämpfe wie Völkerball, Fußball und Volleyball durchgeführt, um das Gemeinschaftsgefühl zu fördern. Deshalb werden auch nicht nur Urkunden für individuelle Leistungen vergeben, sondern auch für die Klassen, bei denen sowohl die Einzelleistungen als auch die Mannschaftsleistung bewertet werden.

Auch in den Pausen und in den offenen Angeboten werden Bewegungsanregungen gegeben und viele Materialien in der Spieleausleihe angeboten. Erstmals wird im Schuljahr 2018/19 der Sportverein „Bayer Uerdingen“ mit seinem Sportmobil einmal wöchentlich in der Mittagspause auf dem Schulhof Bewegungsangebote unter Anleitung realisieren. Finanziert wird dieses Angebot durch die Initiative „Fit durch die Schule“ der AOK-Gesundheitskasse, die die Stärkung von Bewegungsangeboten an Schulen unterstützt. Schon seit vielen Jahren gelingt es der Gesamtschule Kaiserplatz, diese Förderung für entsprechende Maßnahmen in Anspruch zu nehmen.

Sowohl für den Garten der 5. Klassen als auch für den Schulhof werden momentan Projekte zur Gestaltung durchgeführt, an denen im Rahmen einer AG oder der SV viele Schüler aktiv und engagiert beteiligt sind. Bei der Planung spielen

Bewegungsangebote eine große Rolle, die in Form von entsprechenden Geräten sukzessiv verbessert und erweitert werden.

Auch die Lehrer am Kaiserplatz sind sportlich ambitioniert. So nehmen regelmäßig in ihrer Freizeit Teams an Volleyball-, Lauf- und Ruderwettbewerben erfolgreich teil.

Das Thema Gesundheit nimmt die Gesamtschule Kaiserplatz als Grundvoraussetzung für erfolgreiche schulische Arbeit sehr ernst. Im letzten Schuljahr wurde ein pädagogischer Tag mit mehreren Workshops zu den Bereichen Lehrgesundheit, Entspannung im Unterricht und strukturelle Bedingungen für eine gesunde Schule durchgeführt. Im Schuljahr 2018/19 ist geplant, den Austausch unter den Lehrern über belastende Situationen in Form von kollegialer Fallberatung und kollegialer Unterrichtsreflexion auszubauen.

## **8. Beratung**

Die Beratung von Schülern und Eltern findet an der Gesamtschule Kaiserplatz tagtäglich statt. Beratung wird nicht nur in Bezug auf schulische Lernfortschritte angeboten, sondern auch bei individuellen persönlichen Problemen.

### **8.1 Beratungstage**

Statt der getrennten Eltern- und Schülersprechstage, die in der Regel nur nachmittags stattgefunden haben, hat die Gesamtschule Kaiserplatz im Schuljahr 2015 das Konzept des Beratungstages eingeführt, das auf den folgenden Grundsätzen basiert:

1. Alle Schüler und Eltern haben das Recht und die Pflicht mindestens zwei Mal im Schuljahr von der Klassenleitung über die Lernfortschritte informiert zu werden. Die Gespräche werden somit nicht nur dann angeboten, wenn Defizite behoben werden müssen, sondern gleichermaßen für alle.
2. Leistungsstarke Schüler werden genauso beraten wie Schüler mit Schwächen und Schwierigkeiten.
3. Die Gesamtschule Kaiserplatz legt Wert darauf, den Kontakt zu allen Eltern zu pflegen.
4. Die Qualität der Beratung wird verbessert durch ein Feedback zum eigenen Lernverhalten, das regelmäßig dokumentiert und verwahrt wird.

Der letzte Punkt deutet an, dass Beratung im Kontext von Feedback stattfindet. Konkret bedeutet dies, dass vor den Beratungstagen alle Schüler der Sekundarstufe I aufgefordert werden einen Selbsteinschätzungsbogen auszufüllen, in dem sie für sich selbst eintragen, welchen Lernstand sie bezüglich ihres Arbeits- und

Sozialverhaltens einnehmen. Damit reflektieren sie ihr eigenes Lernverhalten, was wiederum die Selbständigkeit und die Eigenverantwortung fördert.

Auf demselben Bogen wird entweder durch die Klassenleitung oder in Abteilung II durch Mitschüler eine Fremdeinschätzung vorgenommen. Sollte es bei der Beurteilung zu einer Diskrepanz kommen, wird dies zum Gesprächsanlass beim Beratungstag genommen. Damit wird auch den Eltern die unterschiedliche Einschätzung transparent gemacht. Die Einschätzungsbögen werden in Klassenordnern im Selbstlernzentrum verwahrt, so dass die Entwicklung der Schüler verfolgt werden kann.

Beim Beratungstag sollen alle Schüler und nach Möglichkeit alle Eltern mindestens ein Gespräch mit der Klassenleitung wahrnehmen können. Beide Klassenlehrer stehen in einem Raum auch für gemeinsame Gespräche zur Verfügung. Daneben sollen an dem Beratungstag auch die Fachlehrer aufgesucht werden.

## **8.2 Beratung und Coaching durch Lehrkräfte**

Für jede Abteilung in der Sekundarstufe I ist eine dafür qualifizierte Lehrkraft damit betraut, als Beratungslehrer die Schüler im Hinblick auf ihre Schullaufbahn zu begleiten und zu beraten. Dabei unterstützen sie die Abteilungsleitung bei den Laufbahnkonferenzen, bei Informationsveranstaltungen und Elterngesprächen. Vor allem aber stehen sie für die individuelle Beratung der Schüler zur Verfügung, die auch bei sozialen oder persönlichen Problemen in Anspruch genommen wird.

Die Beratungslehrer treffen sich jeweils einmal wöchentlich mit der Abteilungsleitung und den Sozialpädagogen und einmal mit der didaktischen Leitung, um sich sowohl über individuelle Fälle als auch konzeptionelle Fragen regelmäßig auszutauschen.

In der Sekundarstufe II stehen die drei Jahrgangsstufenleiter den Schülern für Beratung zur Verfügung. Sie sind in einem eigenen Büro erreichbar und beraten nicht nur bezüglich der aktuellen Schullaufbahn, sondern auch bezüglich der weiteren Studien- und Berufswahl.

Im Schuljahr 2018/19 wird als neues Beratungsinstrument das Lerncoaching eingeführt. Bereits im Schuljahr 2016/17 wurde das Konzept von Thorsten Nicolaisen an einem pädagogischen Tag dem gesamten Kollegium vorgestellt, das darauf basiert, dass Schüler durch die Aktivierung eigener Stärken und Ressourcen Lernblockaden eigenständig aufheben. Seither sind zwei Kolleginnen als Lerncoaches qualifiziert worden, die jetzt nach ihrer Zertifizierung dieses Angebot an der Schule implementieren. Bezüglich dieses Konzeptes arbeitet die Gesamtschule Kaiserplatz mit dem Maria-Sybilla-Merian-Gymnasium Krefeld in dem Netzwerk „Zukunftsschulen“ eng zusammen.

### 8.3 Sozialpädagogische Beratung

An der Gesamtschule Kaiserplatz sind drei Sozialpädagogen sowie ein Sozialpädagoge im Anerkennungsjahr beschäftigt. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Beratung von Schülern und Lehrern, sowohl einzeln als auch in Gruppen. Liegen bei einem Schüler Verhaltensauffälligkeiten oder persönliche Probleme vor, können sie sich selbst oder auch die Klassenlehrer an die Sozialpädagogen wenden. Die im Beratungsgespräch behandelten Inhalte werden vertraulich behandelt. Falls eine Kurzberatung nicht ausreicht, erfolgt eine intensivere Beratung, die auch die Beratung der Eltern/ Familie mit einschließen kann oder sollte. Das Ergebnis dieser Beratungseinheit kann eine Vermittlung zu außerschulischen Beratungsstellen sein wie dem Jugendamt, dem Psychologischen Dienst oder anderen Stellen für Kinder- und Jugend(psycho)therapie.

Die Einführung und Vorstellung der Beratungsarbeit für Gruppen beginnt für die Schüler zielgerichtet durch Klassenhospitationen zu Beginn des 5. Schuljahres oder durch die Teilnahme der Sozialpädagogen an der Klassenfahrt und Projektwoche der 5. Klassen. Dadurch soll direkt der Kontakt zu ihnen aufgebaut werden, es finden erste Gespräche in der Eingewöhnungsphase der neuen Schüler statt.

Die Sozialpädagogen bieten auch für einzelne Klassen Beratung an, in denen Probleme bei der sozialen Interaktion bestehen. Für besondere Maßnahmen etwa zur Stärkung der Klassengemeinschaft vermitteln die Sozialpädagogen externe Moderatoren und stehen in Kontakt mit Institutionen wie dem Verein für Erlebnispädagogik „Abentoyer e.V.“ oder der offenen Jugendeinrichtung „Café Oje“.

Die Beratung für die Lehrer erfolgt ebenso einzeln wie auch in Gruppen, etwa beim Seminar für die künftigen Klassenlehrer der 5. Klassen. Auch bei Beratungsgesprächen mit Eltern bringen die Sozialpädagogen ihre besondere Fachkompetenz ein. Ohnehin sind sie für ratsuchende Eltern ansprechbar.

Die Sozialpädagogen stehen in regelmäßigem Austausch mit der Schulleitung. So finden wöchentlich Arbeitstreffen jeweils mit den Beratungslehrern und den Abteilungsleitern I und II statt, um sich über einzelne Schüler der jeweiligen Jahrgänge auszutauschen. Daneben tagt jede Woche das Beratungsteam, das aus den Sozialpädagogen, den Beratungslehrern und dem didaktischen Leiter besteht, um Beratungsangebote und Projekte konzeptionell zu organisieren und zu optimieren.

## **8.4 Sonderpädagogische Beratung**

Im kommenden Schuljahr werden einhundert Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf die Gesamtschule Kaiserplatz besuchen. Derzeit sind an der Schule vier Sonderpädagogen sowie eine Heilpädagogin beschäftigt, die im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Schüler mit Unterstützungsbedarf individuell betreuen. Daneben kommt der Beratung der Lehrkräfte wie auch der Eltern eine große Rolle zu. Dabei wird das zusätzliche Expertenwissen über Behinderungsbilder und die Auswirkungen auf die Lernentwicklung dazu genutzt, Kompensationsmöglichkeiten im Unterricht an die Lehrkräfte zu vermitteln. Die Beratung schließt dabei das Lern- und Arbeitsverhalten, Lernstrategien, Kommunikation, Sozialverhalten, Wahrnehmung und Motorik ein und soll den Kindern trotz eines erschwerten Kompetenzerwerbs in der Regel die Teilnahme am regulären Unterricht ermöglichen. Konkret werden dabei unterstützende Maßnahmen empfohlen und vorbereitet. Der Arbeitsplatz, das Zeitmanagement, die Aufgabenstellung und die Übungsformate werden je nach spezifischem Unterstützungsbedarf angepasst. Oft werden die Sonderpädagogen und die Heilpädagogin auch bei Schülern zu Rate gezogen, deren Lernentwicklung eingeschränkt ist ohne einen attestierten Förderbedarf.

Für die zieldifferent unterrichteten Schüler erstellen die Sonderpädagogen regelmäßig Förderpläne und Zeugnistexte ohne Benotung, um die Lernentwicklung zu dokumentieren und weitere Maßnahmen zu planen. Einige Kinder mit Unterstützungsbedarf werden von Integrationshelfern in der Schule individuell begleitet, die wiederum im Austausch mit den Sonderpädagogen stehen. Eine enge Kooperation erfolgt zudem mit den Sozialpädagogen, um die individuelle Förderung durch Vernetzung verschiedener Professionen zu optimieren.

## **9. Besondere Schwerpunkte**

Im Laufe der Schulentwicklung haben sich an der Gesamtschule Kaiserpark besondere Schwerpunkte herausgebildet, die sich im System verstetigt haben und in besonderen Projekten regelmäßig angeboten werden.

### **9.1 Kulturelle Bildung**

Die Gesamtschule Kaiserplatz verfolgt das Ziel, über die fachliche Qualifikation hinaus die gesamte Persönlichkeit der Schüler durch künstlerische Methoden und

kulturelle Erfahrungen zu stärken. Durch die praktische Erprobung wie auch die Rezeption und Reflexion von verschiedenen Ausdruckformen werden sowohl das Selbstbewusstsein als auch die Eigenverantwortung gestärkt. Gemeinsame produktive Erfahrungen fördern zudem Teamfähigkeit und Toleranz.

Dieses Anliegen wird durch die Erfahrung verstärkt, dass die SchülerInnen immer weniger mit kulturellen Erfahrungen und ästhetischer Bildung in Berührung kommen. Daher sieht die Gesamtschule Kaiserplatz einen wesentlichen Auftrag darin, Hemmschwellen und Vorurteile gegenüber kulturellen Erlebnissen abzubauen und sie als bereichernden und lustvollen Teil des Lebens erfahren zu lassen.

Diesem Grundsatz verpflichtet hat sich in den letzten fast 10 Jahren an der Gesamtschule Kaiserplatz kontinuierlich ein eigenes kulturelles Profil entwickelt und verstetigt.

Von 2011 an hat die Schule an dem vierjährigen Programm „Kulturagenten für kreative Schulen“, gefördert von der Mercatorstiftung und der Kulturstiftung des Bundes, teilgenommen. Während dieser Zeit sind viele künstlerische Projekte mit Unterstützung von Künstlern aus unterschiedlichen kulturellen Branchen finanziert und realisiert und der Kontakt zu vielen Kultureinrichtungen in Krefeld geknüpft worden.

Schon seit 2009 beteiligt sich die Gesamtschule Kaiserplatz an dem Projekt „Kultur.Forscher!“ der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung in Zusammenarbeit mit der PWC-Stiftung, das die Methode des forschenden Lernens in Schulen fördert. Dabei werden ästhetisch-kreative Mittel eingesetzt, um sich Sachverhalte anzueignen, was in allen Fächern Verwendung finden kann. In jedem Schuljahr wird dazu eine schulinterne Lehrerfortbildung durchgeführt.

Bedingt durch die Teilnahme an den beiden Programmen hat eine stetige Vernetzung der Schule mit einzelnen Künstlern, mit Kultureinrichtungen und anderen Schulen mit ähnlichen Schwerpunkten stattgefunden.

Seit einigen Jahren wird an der Gesamtschule Kaiserplatz das Wahlpflichtfach „Darstellen und Gestalten“ angeboten, später kam innerhalb des Wahlergänzungsfaches für die Abteilung II noch der Neigungskurs „Kultur“ hinzu. In dem Zusammenhang sind einige Lehrer durch intensive Fortbildung zusätzlich qualifiziert worden. Eine Lehrerin ist als Koordinatorin für kulturelle Bildung ernannt worden, die die vielfältigen Angebote organisiert, eine weitere ist zertifiziert worden, den „Kompetenznachweis Kultur“ zu vergeben.

Als Ergebnis zahlreicher Projekte und der neuen Unterrichtsfächer sind regelmäßig anspruchsvolle Aufführungen in und außerhalb der Schule präsentiert worden.

Die Gesamtschule Kaiserplatz hat insbesondere nach der Beendigung des Kulturagentenprogramms Wege beschritten, die positiven Erfahrungen in den folgenden Maßnahmen zu verstetigen:

- Eine aus Lehrkräften, Schülern, Eltern und Künstlern bestehende kulturelle Steuergruppe entwickelt regelmäßig Ideen und Vorhaben und schlägt sie den Mitwirkungsorganen vor.
- Ein von dieser Gruppe konzipierter Kulturfahrplan legt verbindlich fest, welche kulturellen Veranstaltungen in jedem Jahrgang durchgeführt werden. Dadurch wird allen Schülern zuverlässig gewährleistet, dass sie verschiedene künstlerische Ausdrucksformen in und außerhalb der Schule kennenlernen. Die Organisation wird zentralisiert und damit für die einzelnen Lehrkräfte erleichtert. Ferner ist die Verteilung auf die Jahrgänge im Hinblick auf Unterrichtsausfall und Finanzierung ausgewogen:

<b>Jahrgang</b>	<b>Kulturelle Veranstaltung</b>	<b>Ort</b>
5	Adventssingen Trommelzauber Besuch des Kindermusicals mit Einführung/ Workshop Besuch der Mediothek	Schule Schule Stadttheater  Mediothek
6	Adventssingen Besuch einer Theatervorstellung für Jugendliche	Schule KRESCH-Theater
7	Besuch eines Theaterstückes in englischer Sprache	Schule
8	Besuch der aktuellen Ausstellung mit Führung/ Workshop	Kunstmuseen Krefeld
9	Beteiligung an Poetry-Slam	Schule
10	Besuch einer Tanztheateraufführung	Stadttheater
Sek II	Besuch einer Literaturinszenierung Besuch einer Kunstaussstellung  Besuch eines Musicals Shakespeare-Workshop in Leistungskurs Englisch Studienfahrt nach Barcelona in Q1 mit kulturellen Schwerpunkten	KRESCH-Theater Kunstakademie Düsseldorf Bochum u.a. Schule  Barcelona

- In den 5. Klassen wird den Schülern ein schuleigener Kulturpass ausgehändigt, in den sie alle kulturellen Veranstaltungen eintragen, an denen sie teilnehmen. Damit dokumentieren sie nicht nur ihre Teilnahme, sondern reflektieren ihre persönlichen Erfahrungen.
- Um die kontinuierliche Zusammenarbeit mit Kultureinrichtungen zu sichern, sind vertraglich vereinbarte Kooperationen mit den Kunstmuseen Krefeld sowie der Mediothek Krefeld abgeschlossen worden.
- Eine schulinterne Fortbildung zum Thema „Forschendes Lernen“ wird jährlich angeboten, zu der auch Lehrer aus dem Netzwerk „Kultur.Forscher!“ eingeladen werden. Darüber hinaus werden Fortbildungen mit Künstlern durchgeführt.
- Der Einsatz von einigen Künstlern an der Schule hat sich über Jahre im Bereich der Arbeitsgemeinschaften durch die Förderung kommunaler Mittel „Kultur und Schule“ etabliert. Für einzelne Unterrichtsvorhaben können weiterhin Künstler rekrutiert werden. So wird in der Oberstufe jährlich ein

Shakespeare-Workshop für die Leistungskurse Englisch durch einen Schauspieler angeboten.

- Ab dem kommenden Schuljahr wird ein Modus praktiziert, regelmäßige Aufführungsveranstaltungen zu koordinieren. So wird in jedem Schuljahr kurz vor den Osterferien ein Kulturabend stattfinden, der jeweils im Wechsel in einem Jahr die Ergebnisse aus dem Bereich „Darstellen und Gestalten“ präsentiert und in dem nächsten Darbietungen aus dem Unterricht und den Arbeitsgemeinschaften zeigt.
- Einmal im Schuljahr bietet der WE-Kurs „Kultur“ für Klassen verschiedener Grundschulen die Begegnung mit verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen im Stationenverfahren an. Das Projekt „Groß trifft klein“ hat bereits zwei Mal erfolgreich stattgefunden und mit einer Präsentation der Ergebnisse geendet.
- Die kulturelle Steuergruppe plant für dieses Schuljahr erstmalig für die letzte Woche vor den Sommerferien zwei Projektstage, an denen jeweils eine Klasse pro Jahrgang ein kulturelles Produkt entwickelt und präsentiert.

## 9.2 MINT

Ein weiterer Schwerpunkt an der Gesamtschule Kaiserplatz wird durch die besondere Förderung der MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) gebildet. Kompetenzen in dieser Fachgruppe sind für zahlreiche Berufsfelder erforderlich, in denen aktuell ein hoher Fachkräftemangel herrscht. Daneben sind sie eine wichtige Grundvoraussetzung für einen verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Umwelt sowie ein nachhaltiges Konsumverhalten.

Die Fächer Mathematik und Naturwissenschaften werden durchgehend in allen Jahrgängen unterrichtet, die Naturwissenschaften in den Jahrgängen 5 und 6 integriert, danach fachgebunden jeweils 2stündig in den Kombinationen Biologie/Physik (Klasse 8), Biologie/Chemie (Klasse 9) und Chemie/Physik (Klasse 10). Im Jahrgang 9 setzt die Fachleistungsdifferenzierung im Fach Chemie ein.

Ab dem 5. Jahrgang wird im Rahmen der Arbeitslehre das Fach Technik unterrichtet, hier finden bereits Tagesprojekte in Kooperation mit dem zdi-Zentrum KReMINTec statt.

Im Bereich der Arbeitsgemeinschaften haben sich die Zoo-AG und die Naturforscher-AG etabliert, die in enger Zusammenarbeit mit einem Bildungspartner, dem Krefelder Zoo, durchgeführt werden.

Ab dem 7. Jahrgang werden als 4. Hauptfach im Wahlpflichtbereich die Fächer Naturwissenschaften und Technik angeboten.

Im 9. und 10. Jahrgang findet im Rahmen der Wahlergänzungsfächer ein MINT-Kurs statt in denen an verschiedenen mehrwöchigen Technik/Informatik- und



Chemieprojekten – auch in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, wie dem Krefelder Zoo und dem zdi-Zentrum KReMINTec am Berufskolleg Uerdingen – gearbeitet wird.

Generell werden viele Projekte und in Zusammenarbeit mit dem KReMINTec in Tageskursen, mit dem Krefelder Zoo - auch in fächerübergreifenden Workshops - und mit der Hochschule Niederrhein im Makerspace-Labor des Fachbereichs Medizintechnik/Informatik im Bereich der Begabtenförderung realisiert.

Auch in den Projektwochen wird regelmäßig im Jahrgang 6 das Thema „Gesundheit“ und im Jahrgang 8 das Thema „Nachhaltigkeit“ behandelt. Der gesamte Jahrgang 8 hat in diesem Schuljahr einen Workshop „Wasser“ im Zoo besucht. Auch der Abschlussjahrgang 13 nahm komplett ein Angebot beim Zoo wahr.

Die Motivation für MINT-Fächer wird am Kaiserplatz zudem durch die Teilnahme an Wettbewerben geweckt wie zum Beispiel dem Känguruwettbewerb, Weihnachtsmathematik, „bio-logisch“ sowie „Chemie – die stimmt“.

Schließlich werden in der Oberstufe durchgängig Kurse in Chemie und Physik durchgeführt, die Fächer Mathematik und Biologie regelmäßig auch als Leistungskurse.

Jedes Schuljahr werden in der Regel auch zweitägige Seminare zur Genethik und Gentechnik am Universitätsklinikum Aachen und dem Fraunhofer Institut Aachen mit den Leistungskursen Biologie sowie Studien zur Sozioökologie bei Primaten im Krefelder Zoo durchgeführt. In Zusammenarbeit mit dem Zoo werden im 12. Jahrgang Facharbeiten verfasst. Projektkurse der Q1 bereiten ein Laborpraktikum für Gastkinder aus 3. Klassen verschiedener Grundschulen vor und laden sie zu dem Projekt „Kleine lernen von Großen“ ein.

Auch für den MINT-Bereich hat sich eine eigene Steuergruppe konstituiert, die die weitere Entwicklung plant und organisiert.

### **9.3 Internationaler Austausch/ Erasmus**

Neben der kulturell-ästhetischen und der naturwissenschaftlichen bildet die sprachliche Bildung einen weiteren besonderen Schwerpunkt ab. Fremdsprachliche Kompetenzen sind maßgeblich für den interkulturellen Austausch und damit für Verständnis und Toleranz. Dabei möchte die Gesamtschule Kaiserplatz nicht nur im Unterricht die Sprachkompetenz aufbauen und erweitern, sondern durch unmittelbare Kommunikation den konkreten Gebrauch ermöglichen.

Bereits seit vielen Jahren partizipiert die Gesamtschule Kaiserplatz an EU-Programmen zur Förderung strategischer internationaler Schulpartnerschaften. Zunächst nahm die Schule an mehreren Projekten des „Comenius“-Programms teil, in den letzten drei Jahren dann an dem Programm „Erasmus+“.

Gemeinsam mit Schulen aus Polen, Italien, Spanien, der Türkei und der Referenzschule aus Großbritannien wurde das Projekt „Changing places“ durchgeführt. Dabei ging es darum, Schülern die Gelegenheit zu gewähren, Aufgaben und Funktionen von Mitarbeitern im Schulbetrieb probeweise zu übernehmen. Somit gewannen sie einen Einblick in die unterschiedlichen Schulsysteme und gleichzeitig in verschiedene Berufsfelder sowohl in der eigenen wie auch in den Schulen der Partnerländer.

Während des Austausches erfolgte ein intensiver gegenseitiger Austausch von Lehrern und Schülern mit wechselseitigen Reisetätigkeiten. Die Schule insgesamt profitierte insofern von dem Projekt, als alle Länder an einem Tag in der Schule durch landestypische Aktivitäten und Informationen (Speisen, Musik, Ausstellungen) vorgestellt wurden.

Nach Ablauf dieses Projektes wurde ein neuer Antrag auf Teilnahme an einem weiteren Projekt bewilligt, das den Schwerpunkt Berufsorientierung beinhaltet. Die Gesamtschule Kaiserplatz möchte diese Chance des internationalen Austausches auf jeden Fall weiterhin wahren.

#### **9.4 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage**

Verantwortung und Toleranz versteht die Gesamtschule Kaiserplatz nicht nur als Bildungsinhalte, sondern als Grundwerte im gemeinsamen schulischen Zusammenleben. Daher hat sich Schulgemeinschaft entschlossen, im Sinne einer Absichtserklärung an dem Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zu partizipieren.

Das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ entstand als Reaktion auf die rechtsextremistisch motivierten Gewalttaten Ende der 90er Jahre, wobei sich die Ausrichtung mittlerweile auf alle Formen von Diskriminierungen erweitert hat. Mindestens 70% der Schüler und Mitarbeiter einer Schule müssen eine Selbstverpflichtungserklärung unterzeichnen. Damit erklären sie nicht nur, dass sie regelmäßig Projekte zu dem Thema durchführen, sondern auch im Schulalltag gegen jede Form von Diskriminierung couragiert eintreten. Eine weitere Bedingung besteht darin, dass eine bekannte Persönlichkeit die Patenschaft für das Projekt übernimmt.

Die Gesamtschule Kaiserplatz ist im Schuljahr 2016/17 offiziell dem Netzwerk beigetreten und zur „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ernannt worden. Die Initiative dazu beruhte auf der Tatsache, dass an der Schule Kinder und Jugendliche aus rund 40 Heimatländern zusammen arbeiten und inzwischen 55 neu zugewanderte Seiteneinsteiger hinzugekommen sind. Damit das Zusammenleben

der verschiedenen Nationalitäten weiterhin von gegenseitigem Respekt und Toleranz geprägt ist, hat die Schülersvertretung (SV) die Bedingungen für die Ernennung geschaffen.

Im Lauf des Schuljahres informierte die SV alle Klassen über das Projekt und sammelte die notwendigen Unterschriften. Insgesamt haben am Kaiserplatz weit über 80% nicht nur der Schüler, sondern auch der Lehrer und aller übrigen Mitarbeiter mit ihrer Unterschrift bekundet, dass an ihrer Schule Diskriminierungen vermieden und offen angesprochen werden sollen. Bei dieser aufwendigen Vorbereitung wurde die SV vom Kommunalen Integrationszentrum der Stadt Krefeld unterstützt.

Als Patin fungiert die ehemalige Schülerin Lisa Schmidla, die eine Goldmedaille im Rudern bei den olympischen Spielen in Rio gewonnen hat. Sie hatte am Kaiserplatz in ihrer Schulzeit an der Ruder-AG teilgenommen und damit ihre sportliche Karriere begonnen. Als Patin nimmt sie regelmäßig an öffentlichen Veranstaltungen der Schule wie etwa beim Tag der offenen Tür teil.

## **10. Kooperationen mit außerschulischen Partnern**

Die Gesamtschule Kaiserplatz pflegt seit vielen Jahren Bildungspartnerschaften mit Trägern und Institutionen, um außerschulische Lernorte nutzen zu können, die den Schülern einen unmittelbaren praktischen Lebensbezug bieten.

### **10.1 Betriebe und Einrichtungen**

Im Bereich der Berufsorientierung arbeitet die Gesamtschule seit ihrer Gründung eng mit Betrieben und Einrichtungen in Krefeld zusammen. Durch Betriebsbesichtigungen, Bewerbungstraining, Praktika und Ausbildungsplatzbörsen bieten sich vielfältige Möglichkeiten, außerhalb der Schule die Arbeits- und Ausbildungswirklichkeit kennen zu lernen. Darüber hinaus wird der Unterricht durch Besuche von Betriebsangehörigen bereichert. Durch die intensive Zusammenarbeit sind nicht zuletzt auch einige Ausbildungsverträge mit Schülern abgeschlossen und erfolgreich erfüllt worden.

Im Laufe der Zeit ist die Zusammenarbeit mit einigen Betrieben vertraglich festgelegt worden im Sinne einer verbindlichen Kooperation. Dazu zählen:

- Siemens
- Deutsche Bahn
- Saturn
- Henkelhausen

Sehr eng arbeitet die Gesamtschule auch mit der Agentur für Arbeit zusammen. Regelmäßig bieten für die Klassen 9 und 10 sowie die Oberstufe Mitarbeiter Beratungsgespräche zur Berufs- und Studienwahl an, die von den Schülern einzeln auch während der Unterrichtszeit wahrgenommen werden.

Weitere Informationen zum Bereich Berufsorientierung sind im separaten BO-Curriculum zu finden.

## 10.2 Zoo Krefeld

Mit dem Zoo Krefeld gab es von jeher einen engen Austausch durch die Arbeitsgemeinschaft „Zoo“, aber auch durch die Teilnahme vieler Schülergruppen an verschiedenen Workshops und Führungen der Zooschule.

Die örtliche Nähe erleichtert die Nutzung des Zoos als außerschulischen Lernort. Im letzten Schuljahr hat der Förderverein eine Jahreskarte für die gesamte Schule finanziert, so dass auch kurzfristig geplante Exkursionen in den Zoo ohne Aufwand durchgeführt werden konnten. Damit kann in allen Fächern die Begegnung mit Tieren und Natur in der Realität stattfinden, was die Motivation ebenso fördert wie das Verantwortungsbewusstsein für Umwelt und Nachhaltigkeit.

Auf Grund der engen Zusammenarbeit wurde im letzten Schuljahr offiziell eine vertragliche Bildungspartnerschaft abgeschlossen, die die folgenden Schwerpunkte beinhaltet:

- AG
- Oberstufe
- Projektwoche
- Veranstaltungen
- Fortbildungen

Die Kooperation mit dem Zoo ist ein wesentlicher Bestandteil des MINT-Programms der Schule, da sich dort viele Möglichkeiten eröffnen, naturwissenschaftliche Phänomene unmittelbar zu erleben und zu erforschen.

## **10.3 Krefelder Museen**

Im Zusammenhang mit der kulturellen Bildung bestehen seit dem letzten Schuljahr zwei weitere Kooperationen mit zentralen Kultureinrichtungen der Stadt Krefeld.

Als ein Bestandteil des Kulturfahrplanes ist für die 8. Klassen ein Besuch im den Krefelder Museen vorgesehen, mit denen die Gesamtschule Kaiserplatz neben einer weiteren Schule als Vorreiter ebenfalls eine Kooperation eingegangen ist.

Dabei können die Museumsbesuche mit verschiedenen interaktiven Führungen, Projekten und Workshops verknüpft werden, die von den Museumspädagogen koordiniert werden. In der gemeinsamen Vereinbarung wird ausdrücklich das Ziel verfolgt, nicht nur in den musischen Fächern das Museum einzubeziehen, sondern in allen Fächern oder auch in einer Arbeitsgemeinschaft. Natürlich kann und soll das Kaiser-Wilhelm-Museum auch ohne Führung oder Veranstaltung besucht werden, schließlich geht es grundsätzlich darum, den Schülern die besondere Erfahrung einer Begegnung mit Kunst im Museum zu vermitteln.

Damit sich die Lehrer einen Eindruck von dem vielfältigen Angebot machen können, bietet das Museum zu Beginn eines Schuljahres Vorbereitungs- und Beratungstreffen an, wo bereits konkrete Absprachen zu den Aktivitäten getätigt werden. Außerdem werden sie gezielt zu Fortbildungen eingeladen, die sich auf die aktuellen Ausstellungen beziehen.

In diesem Schuljahr 2018/19 ist eine Arbeitsgemeinschaft Museum eingerichtet worden für Schüler, die den Museumsbetrieb näher kennen lernen und befähigt werden, selbst Führungen für Schülergruppen vorzunehmen.

## **10.4 Mediothek Krefeld**

In diesem Schuljahr ist eine Kooperation mit der Mediothek Krefeld vereinbart worden. Wie im Kulturfahrplan vorgesehen, werden alle 5. Klassen die Mediothek bei einer Führung kennen lernen. Neben dem in der 6. Klassen durchgeführten Vorlesewettbewerb werden die Schüler damit bereits frühzeitig an das Lesen herangeführt, indem ihnen der Zugang zur Mediothek und die weitere Nutzung erleichtert werden. Zudem werden ihnen bei der Gelegenheit die besonderen Angebote für diese Altersgruppe zur Leseförderung wie etwa das landesweite Ferienprogramm „SommerLeseClub“ nahegebracht.

Außerdem werden bestimmte Zielgruppen mit besonderen Schwerpunkten an die Nutzung von Teilbereichen der Mediothek herangeführt wie das Ausbildungcenter oder ein Recherchetraining für Oberstufenschüler im Hinblick auf ihre Facharbeit. Dabei werden die Schülergruppen durch Mitarbeiter der Mediothek unterstützt und profitieren von deren Fachkompetenz.

Auch die Mediothek plant regelmäßig eine einführende Veranstaltung für das Kollegium ein und stellt ihre Vitrinen für die Ausstellung von Schülerarbeiten zur Verfügung. Schüler der Gesamtschule Kaiserplatz bereichern zudem schon seit mehreren Jahren die Spielmesse „Play it“ der Mediothek.

## **10.5 KReMINTec**

Im Rahmen der naturwissenschaftlich-technischen Fächer arbeitet die Gesamtschule Kaiserplatz zunehmend enger mit dem Zentrum „KReMINTec“ am Berufskolleg Urdingen zusammen, das im Jahre 2010 gegründet wurde im Rahmen der Initiative zdi (Zukunft durch Innovation) des Landes Nordrhein-Westfalen, die die Förderung des naturwissenschaftlichen und technischen Nachwuchses bezweckt. Träger der Initiative in Krefeld ist der gemeinnützige gleichnamige Verein „KReMINTec e.V.“, der allen Schüler aller Schulformen Angebote in den MINT-Fächern ermöglicht.

Das Angebot des Zentrums ist sehr vielfältig und geht wegen der räumlichen, technischen und personellen Möglichkeiten am Berufskolleg über rein schulische Angebote hinaus. Daher nutzen viele Kurse der Gesamtschule Kaiserplatz immer wieder diese Zusatzangebote, die neben fachbezogenen Projekten auch berufsvorbereitende Maßnahmen beinhalten.

Das Zentrum „KReMINTec“ vermittelt zudem Kontakte und Partnerschaften zu Betrieben und Institutionen. Im letzten Schuljahr ist dadurch einer Schülergruppe aus dem 8. Jahrgang die Möglichkeit eröffnet worden, im Versuchslabor „Makerspace“ der Hochschule Niederrhein gemeinsam mit Studierenden ein Pulsmessgerät zu konstruieren und zu programmieren. Ein weiteres Projekt zum Bau von 3D-Druckern wird dieses Schuljahr mit Schülern der Jahrgangsstufe 11 realisiert.

## **11. Mitwirkung**

Die Gesamtschule Kaiserplatz legt großen Wert darauf, dass die am Schulleben beteiligten Gruppen über die rechtlich vorgegebenen Gremien hinaus an der Gestaltung und Entwicklung des Schulprogramms mitwirken. Schulentwicklung wird als Prozess verstanden, der gemeinsam gestaltet und regelmäßig evaluiert wird. Aus diesem Verständnis heraus hat sich eine sehr engagierte Mitarbeit von Kollegen, Eltern und Schülern ergeben.

## **11.1 Schulentwicklungsgruppe (SEG)**

In diesem Jahr hat sich eine neue Schulentwicklungsgruppe konstituiert, die aus 12 Lehrerinnen und Lehrern besteht. Diese macht es sich zur Aufgabe, Ideen und Anregungen aus dem Lehrerkollegium aufzunehmen und zu bündeln, um sie dann zu diskutieren und Vorschläge für Veränderungen zu entwickeln. Somit versteht sich die Schulentwicklungsgruppe als Untergruppe des gesamten Kollegiums, die Veränderungswünsche und –ideen erarbeitet. Zu Beginn dieses Schuljahres sind durch eine Umfrage die wichtigsten Themenschwerpunkte herausgefiltert worden, zu denen vier Arbeitsgruppen der Schulentwicklungsgruppe gebildet wurden, die sich separat treffen. Regelmäßig tagt die Schulentwicklungsgruppe, um die Ergebnisse der Arbeitsgruppen vorzustellen und weitere Schritte gemeinsam zu erörtern. Bei jeder Lehrerkonferenz werden die Ergebnisse der Schulentwicklungsgruppe vorgestellt. Die Schulentwicklungsgruppe hat zwar keine Entscheidungsbefugnis, ist jedoch ein wichtiges Sprachrohr für die konzeptionellen Ideen des Kollegiums. Der didaktische Leiter ist als Vertreter der Schulleitung gesetztes Mitglied der Schulentwicklungsgruppe.

## **11.2 Schulpflegschaft**

Die Eltern sind über die Klassen- und Schulpflegschaft und die gewählten Vertreter innerhalb der Schulkonferenz an allen wichtigen Entscheidungen bezüglich der Schulentwicklung beteiligt. Der Vorstand der Schulpflegschaft steht in engem Kontakt mit der Schulleitung, um sich über die Gremienarbeit hinaus auszutauschen. Bei allen Schulpflegschaftssitzungen werden die aktuellen Entwicklungen den Elternvertretern transparent gemacht und diskutiert.

Daneben nehmen an der Gesamtschule Kaiserplatz viele Eltern als passive Teilnehmer an den Fachkonferenzen teil und bereichern durch ihre Beteiligung die fachspezifische Diskussion. Auch an anderen Gremien wie dem Finanzausschuss und der kulturellen Steuergruppe sind Eltern beteiligt.

Viele Eltern engagieren sich noch zusätzlich am Schulleben. So sind in den Jahrgängen 5 und 6 aktuell 16 Mütter an der Förderung für lese- und rechtschreibschwache Schüler aktiv beteiligt, indem sie in zwei Wochenstunden während des Förderunterrichts Kleingruppen mit etwa vier Kindern betreuen. Angeleitet und mit Material versorgt werden sie dabei von Fachkollegen. Ein vergleichbares Modell ist für das nächste Schuljahr 2019/20 für das Fach Mathematik geplant.

Auch im Ganztage sind Eltern aktiv, indem sie zum Beispiel eine Arbeitsgemeinschaft anbieten, in der sie ihre besondere Kompetenz einbringen und vermitteln können. Derzeit werden die Arbeitsgemeinschaften „Zeichnen“ und „Nähen an der Nähmaschine“ von Müttern geleitet.

### **11.3 Förderverein**

Ein weiteres wichtiges Organ der Elternarbeit ist der Förderverein, der aus fast 700 passiven Mitgliedern besteht und viele Projekte an der Gesamtschule Kaiserplatz finanziell unterstützt, die sich im Schulprogramm etabliert haben. Ohne die engagierten aktiven Eltern, die die Verwaltung und Organisation des Vereins unterhalten, wäre die erfolgreiche Arbeit des Fördervereins nicht möglich. Bei regelmäßigen Treffen werden inhaltlich viele Projektideen diskutiert, denen der Förderverein immer sehr aufgeschlossen begegnet. Bei Veranstaltungen wie beispielsweise Abschlussfeiern oder beim Tag der offenen Tür ist der Förderverein mit einem Getränkestand regelmäßig vertreten.

### **11.3 Schülervertretung (SV)**

Die gewählten Klassen- und Jahrgangsstufensprecher treffen sich regelmäßig in der Schülervertretung (SV), die sowohl die Sprecher als auch die drei SV-Lehrer wählen. Gemeinsam findet jedes Schuljahr eine zweitägige Fahrt in die Jugendherberge Xanten statt, um in Arbeitsgruppen Vorhaben zu besprechen und zu planen.

In der Vergangenheit sind an der Gesamtschule Kaiserplatz zahlreiche Projekte von der SV angeregt und durchgeführt worden. So sammeln die Schüler regelmäßig Pfandflaschen, um den Erlös dem Krefelder Verein „Sonne, Mond und Sterne“ zu spenden, der schwerkranken Menschen einen Wunsch in der letzten Lebensphase erfüllen möchte.

Ein weiteres seit mehreren Jahren durchgeführtes Projekt ist die „1€-Aktion“, bei der an einem bestimmten Tag alle am Schulleben beteiligten Menschen aufgefordert werden, mindestens einen Euro für einen sozialen Zweck zu spenden. Bei den letzten Aktionen wurde der Erlös der „Emma-Christine-Grundschule“ in Brikama Madina (Gambia) gespendet, die von dem Krefelder Uwe Beckers seit 2007 aufgebaut und derzeit noch um eine weiterführende Schule erweitert wird. Die SV wird regelmäßig durch das auch als „Papa Bubas Schulprojekt“ bekannte Vorhaben informiert. So hat Herr Beckers persönlich letztes Schuljahr den Kaiserplatz besucht und den Schülern mit viel Bildmaterial anschaulich die Situation in Gambia



geschildert, so dass sie unmittelbar erfahren durften, für welchen Zweck ihre Spenden verwendet werden.

Soziales Engagement wird aber auch in einzelnen Klassen großgeschrieben. So sind regelmäßig Klassen am „Besonderen Weihnachtsmarkt“ in Krefeld vertreten, der von Gruppen getragen wird, die karitative Ziele verfolgen. Die Klassen bieten dort mit Unterstützung der Eltern und Lehrer Selbstgebasteltes oder Speisen an. Der Erlös wird dem „stups-Kinderzentrum“ gespendet, das neben einem Kinder- und Jugendhospiz schwerkranken und behinderten Kindern weitere Hilfsangebote macht.

Als die ersten neu zugewanderten Seiteneinsteiger zur Gesamtschule Kaiserplatz kamen, haben viele Schüler aus der Oberstufe ehrenamtlich in ihren Freistunden zusätzlichen Förderunterricht Deutsch geleistet. Auch die Suche des „Kommunalen Integrationszentrums“ nach freiwilligen Helfern zur Freizeitbetreuung von geflüchteten Jugendlichen war am Kaiserplatz sehr erfolgreich.

Die SV engagiert sich am Kaiserplatz auch sehr stark für die Belange der eigenen Schule. So ist etwas das Verfahren zur Beantragung und Abstimmung der Initiative „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ durch die SV erfolgt und es werden weitere Aktionen dazu geplant.

Bei der letzten Spardaspendenwahl hat sich die SV dafür eingesetzt viele Stimmen für die Verschönerung des Schulhofes zu gewinnen und die Gesamtschule Kaiserplatz hat einen beachtlichen 11. Platz mit einer hohen Spende gewonnen. Aktuell arbeitet die SV an Plänen, wie diese Spende sinnvoll eingesetzt wird, um den Schulhof attraktiver zu gestalten.

Bereits zum zweiten Mal wurde den neuen Schülern der 5. Klassen vom Förderverein ein Schulplaner gestiftet, den die SV entworfen hat mit spezifischen auf die eigene Schule abgestimmten Informationen und Inhalten. Dieser Timer wird zunehmend auch als Kommunikationsmittel mit den Eltern benutzt und in weiteren Jahrgängen angeschafft. Die SV kümmert sich dabei nicht nur um die Überarbeitung und Aktualisierung des Timers, sondern auch um die Bestellung und Verteilung.

Das Engagement der Schülervertretung wie auch einzelner Schülergruppen sowohl für eigene schulische und andere soziale Ziele wird an der Gesamtschule sehr geschätzt und gefördert.

EXAMPLE